

Z d
1112 b



Q. N. 293, 22







Kurze vnd Warhafftige Historische Erzählunge/

Wie vnd welcher Gestalt

Paulus Odontius / gewesener Euangelischer Prediger zu
Walstein in Steyrmarch / wegen der Lehr vnd Predigt des heiligen Euangelij /
von der Gräzerischen Inquisition gefenglich eingezogen / auch vmb desselben stand-
hafftigen Bekendnis / zweymal zum Tode verurtheilet / aber durch Gött-
liche hülff allein / widerumb aus der Feinde hende vnd banden /
wunderbarlicher weise loß vnd ledig worden.

Alles / wie es sich in der That begeben / vnd in der Warheit zu
getragen / Beschrieben von ihme selbst

M. PAVLO ODONTIO, itziger zeit Pfarherrn zu Odern.



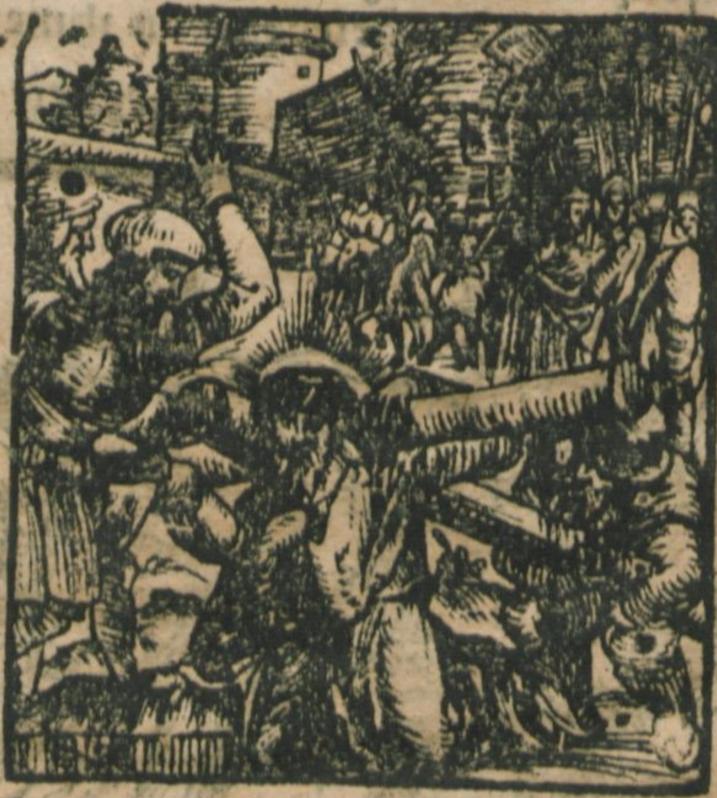
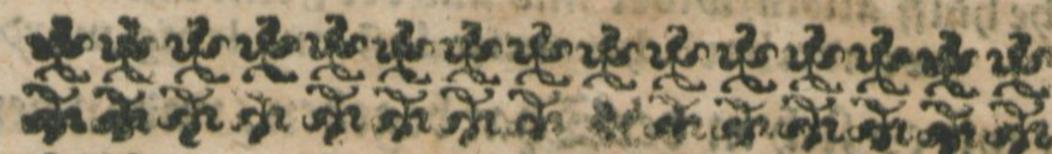
BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

23
STATS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Zu Magdeburg bey Johan: Francken Buchführern.



Matth. 10.



Wer nicht sein Creutz auff sich nimpt / vnd
folget mir nach / der ist mein nicht werth.



Handwritten text in a circular stamp, possibly a library or collection mark.

Handwritten text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.



Allen frommen / Gott:

seligen Bekennern Ihesu Christi vnd seines
n. Euangelij / welche aus Steyermarck / Kernten
vnd Crain wegen ihrer standhafftigen Bekendnis/
vertrieben / vnd ins Elend verjagt worden
seynd.

Gottes reiche Gnad in Christo Iesu des heil-
ligen Geistes krefftiger Trost / in aller noth vnd
Widerwertigkeit / neben meinem demütigen Ge-
bet / vnd andechtigem Vater Unser zuvor.

Es schreibt geliebte Mitbrüder in Chri-
sto Hieronymus an einen seinen guten aber
sehr Francken Freund also: Ich achte vñ halte
de für elend / der in dieser Welt nie elend gewes-
sen. Freylich müssen fromme Christen / sonderlich die
Auserwehltten vñnd liebsten Kinder Gottes / als die lies-
ben Merterer / vnd andere eyuerige Bekenner Christi vnd
seines heiligen Euangelij / die ihnen ihr Christenthumb
lassen angelegen vnd einen rechten Ernst sein / die auch
gern wolten Selig werden / vnd nach diesem Leben mit
Gott gedenccken ewig zu leben / in dieser Welt elende vnd
verlassene Leut seynd / von der Gottlosen Welt / vnd des
Teuffels schuppen / ins elend verjagt vnd verstoßen wer-
den / auch allerley Elend erleyden vñnd ausstehen. Die
frommen Christen wissen nicht viel in ihrem Leben (wel-
ches nur ein Pilgramschafft ist) vnd friedlichen / guten
vnd gerühigen Tagen / vñnd von grossen bestendigen
Glück zu rühmen. Sintemal ihr Glück von Gott ist vera-
legt worden in die Himlische Wohnung / das wird sich
A u s t e r s t

Vorrede.

Matth. 25
Luc. 24

Johan. 16

1. Pet. 1

Apoc. 7.
Phil. 1.

erst finden / Wenn Christus sagen wird: Kommet her ihr
gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich / das euch berei-
tet ist von anbegin: Wenn sie bald darauff werden gehen
in die Ehr vnd Herrlichkeit ihres Himlischen Vaters / Als
dann wird erfüllet werden / was Christus sagt im Jo-
hanne: Ich wil euch wider sehen / vnd ewer Herr sol sich fre-
wen / vnd ewre freude sol niemand von euch nemen. Vnd
was Petrus sagt: Die ihr jetzt eine kleine zeit leidet / werdet
euch freuen / mit vnaussprechlicher vnd Herrlicher freude /
vnd das ende des Glaubens darvon bringen / nemlich der See-
len Seligkeit. Wieweil / müssen sich fromme Christen
leyden / ins Elend sich treiben / vnd in denselben drücken
lassen. Ihr Unglück ist alle Morgen da sie werden ge-
plagt teglich / elender Tag haben sie viel / ein jeglicher
tag ihres Lebens hat seine sonderbare plage. Denn die
vmb den Stul vnd vmb das Lamb Christum stehen / ins
tag vnd nacht in seinem Tempel dienen / dieselben sind
kommen aus grosser Trübsal / vnd haben ihre Kleider ge-
waschen / vnd haben ihre Kleider hell gemacht in dem
Blut des Lambs.

Wieweil dann nun auch euch meine Liebe / in der
Trübsal Mitbrüder / von dem ewigen Gott diese grosse
gnad vnd ehr angethan worden / das ihr nicht al'ein an
Christum geglaubet / sondern auch wegen der Bekend-
nis solches ewers Christlichen Glaubens alles Elend
vnd verfolgung erlidten / so solt ihreuch billich freuen /
Gott im Himmel von Herten danken vnd loben / das er
euch würdig geachtet hat vmb der Bekendnis seines sel-
igmachenden Evangelij / solch Elend vnd verfolgung ley-
den zu lassen / weil dieses eben ein starckes anzeigen ist / das
ihr nicht Geistliche elende Leut / sondern recht probirte
Kinder Gottes seyd. Sintemal nicht allein ewer gutes
Gewis-

Vorrede.

Gewissen / sondern auch ewer verfolger selbst dis tröstliche zeugnis euch geben müssen / dz ihr mit böser Bbelthaten wegen / von Haus vnd Hoff / Haab vnd Gütern ins Elend seydt verstoßen worden / Sondern allein darumb / (wie die Feinde vnd Verfolger in ewrem euch gegebenen / wegen des erlegten zehenden Pfennings abschied / selbst bekennen) das ihr den newen Eyd / nicht zur Römischen Lehr schweren wöllen / oder mit einem Wort reden: Die weil ihr von Christo Ihesu / vnd seinem seligmachenden Euangelio nicht habt wöllen ab / vnd den Widerchrist zu Rom / vnd seiner verdammlichen Lehr zufallen. O selig vnd vber selig / der solches gethan / vnangesehen das er darüber ins Elend von dem seinen hat weichen müssen. Selig seid ihr: spricht der heilige Geist / wenn ihr geschmehet werdet vber dem Namen Christi / Denn der Geist / der ein Geist der Herrligkeit vnd Gottes ist / ruhet auff euch / bey ihnen ist er verlestert / aber bey euch ist er gepreyset. Niemand aber leyde als ein Mörder oder Dieb / oder Bbeltheter / oder der in ein frembd Ampt greiffet. Leidet er aber als ein Christ / so scheme er sich nicht / er ehre aber Gott in solchem fall.

Denn es ist zeit / das anfahe das Gericht an dem Hause Gottes. So aber zu ersten an vns / was wil es für ein Ende werden mit denen / die dem Euangelio Gottes nicht glauben?

Auff diesen Ruhm / den euch kein Teuffel vnd kein Mensch nehmen kan / sol ewer Gewissen fest stehen. So offt ihr an ewere vorige Glückseligkeit / Heuser / Narung / Ehrenstand / Vaterland vnd dergleichen gedenccket / vnd sich der alte Adam das vngedultige Fleisch regen wolte (wie dann auch das Fleisch in den Heiligen schwach ist / wann der Geist willig ist) das ihr hierauff in ewren Her-

Vorrede.

tzen trotzet/ das ihr solches nicht vmb einlger Vbelthat/
auch nicht vmb einiges Menschen willen/ Sondern vmb
des höchsten Guts willen habt fahren lassen.

Act. 5

Matth. 19

Darumb geliebte Mitbrüder in Christo / last vns in
vnserm Exilio nicht trawren noch Kleinmütig erzeigen /
sondern mit den lieben Aposteln vns freuen vnd GOTT
danken / dz wir würdig erfundē worden / vmb seines Na-
mens willen in solch Exilium zukommen. Der verlust vns-
erer Haab vnd Güter wird vns von Christo Ihesu reich-
lich erstattet werden / laut seiner tröstlichen Zusag: War-
lich ich sage euch / das ihr / die ihr mir seid nachgefolgt
in der Widergeburt / da' des Menschen Sohn wird sit-
zen auff dem Stul seiner Herrlichkeit / werdet ihr auch
sitzen auff zwölff Stülen vnd richten die zwölff Ge-
schlechter Israel. Vnd wer verlesset Heuser oder Brüder /
oder Schwester / oder Vater / oder Mutter / oder Weib /
oder Kinder / oder Ecker vmb meines Namens willen /
der wirds hundertfeltig nehmen / vnd das ewige Leben
ererbē. Alles / alles / sagt der heilige Geist / sol denen
die GOTT lieben zum besten dienen vnd gereichen.
Derwegen so lasset euch durch des bösen Feindes einge-
bung / oder durch Spot Gottloser Leut in ewrem Exi-
lio ja nicht zu hoch betrüben / irre machen / oder dahin
bewegen / das euch ewre herrliche bekēdnis vnd der
darauff erfolgte verlust ewrer Güter / vnd des irdischen
Vaterlands jemals solte gerewen. Denn diese that ist
euch eine ewige Ehre / für GOTT vnd allen Auserwehlt-
en / dadurch auch Gott in dieser Welt ist geehret wor-
den. Viel weniger aber woltet ihr in ewrer Wüsten an
die Gleichschöpff Aegypti zu rück dencken / vnd derselbis
gen euch gelüsten lassen / oder gantz vnd gar nach der
verlassen

Roman. 8

Genesa 19
Luce. 7

Vorrede.

verlassenen Sodoma trachten/wie Loths Weib thet/dar-
umb sie auch Gottes Zorn mechtig fühlen musste: Son-
dern geht euch zu Frieden / streitet vnter der blutigen
Creutzfahnen IHEsu CHRIST mit allen vbel geplagten
Propheeten / verfolgten Aposteln / vnnnd allen blutigen
Marterern ganz ritterlich / Kempffet einē guten Kampff/
behaltet Glauben vnd ein gut Gewissen / so wird euch
auch gewisslich bengelegt werden die Kron der Gerech-
tigkeit / welche der gerechte Richter Christus an jenem
Tage euch geben wird / nicht aber euch allein / sondern
auch allen die seine erseheinung lieb haben. 1. Timoth. 4

Bitt hierneben meine geliebte in Christo Mitbrüder
vnd Beichtkinder ganz freundlich / sie wollen (wiewol
sie solcher meiner ermahnung vnd trosts nicht mehr so
gross bedürfftig / als die ihren grossen Geist vnnnd Glaus-
ben zu GOTT nicht mit Worten / sondern mit der that
erwiesen / sich als rechte Israeliten vnnnd Überwinder
Gotteserzeigt / vnd allbereit eine solche herrlich Prob in
dem Feuerofen der Anfechtung vnd verfolgung ausge-
standen) solche meine Christliche Vermahnung den-
noch wolgemeyne / erkennen auch die Dedication der
Histori meiner Bekendtnis / darüber erlittenem Gefeng-
nis vnnnd wunderbarer Göttlicher erledigung im bes-
sten auffnehmen / vnd sich vnd die Ibrigen mit solchem
Exempel / welchs Gott ihnen zu einem Spiegel hat vor-
stellen wollen / allzeit trösten. Der Gott aber alles trosts/
der euch von der Finsternis des verdammlichen Papste-
thumbs beruffen hat / zum hellen Licht des heiligen E-
uangelij / vnd euch seinen Sohn Jesum Christum zuer-
kennen gegeben vnd verliehen / das ir in von Hertzen vber
alle Ding geliebet vnd geehret / dir wolle ferner ewre Her-
tzen ers

Vorrede.

ezzen erfüllen mit seinem heiligen Geist/das jr Fried/Frewd
vnd ruhe in ewrem Gewissen allzeit haben möget.

Vnd der Gott aller Gnaden/der vns beruffen hat zu
seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Ihesu. derselbe wol-
le euch vnd mir die wir hie eine kleine zeit/ ferner/ so es
nach Gottes willen sein sol/ leiden/vollbereten/ stercken/
bressigen/ gründen/demselben sey Ehr vnd Pries von
ewigkeit zu ewigkeit. Amen. Odern den 10. Aprilis, An-
no 1603. stylo veteri, eben an dem Tag/an welchem ich
im vergangenen Jahr von den Grätzerischen Delbergern
gefenglichen angenommen worden.

E. W.

Mitbruder in der trübsal

**M. Paulus Odontius
Pfarherr zu Doerns**



Historische erzählung.



S wird ohne allen zweiffel nunmehr fast allenthalben Landkändig worden seyn / welcher gestalt die Inquisition in Steyer / durch ausgegangene offene Patent aus Steyermarc / Kernten vnd Crain / alle fromme Christen dieser Herrzogthumb Herren vnd Landleut meistens theils ausgenommen / welche den verdamlichen geweln des Römischen Pappsthumbs abgesagt / vnd sich zu der lautern Wahrheit des allein seligmachenden Evangelij / offenbarlich bekennet hat / vertrieben / vnd abgeschafft: also / Daß / wer in jetzt gedachten dreyen Landen hat wollen verbleiben / derselbe entweder dem Römischen Antichrist widerumb beyfallen / vnd hergegen von der erkandten vnd zuvor angenommener Wahrheit Göttliches Wortes abtreten / oder in ganz kurzer bestimbter zeit (vor allen andern aber Lehrer vnd Prediger) mit grossem Verlust ihrer Haab vnd Güter / das Land reumen / oder Leibs vnd lebens straff gewertig seyn müssen. Vmb welcher ausgegangener Patent vnd Befehl willen / auch etliche Herren vnd Landleut / ihre Seelsorger alsbald gevraube haben.

Item weil aber Herr Wilhelm von Windisch Grätz / vnd Herr Rudolff von Teuffenbach / beyde Freyherrn in Steyer / neben vielen andern vom Adel / solche Mandata, **G**ott vnd seinem heiligen Wort zu wider / erkennen / haben sie derowegen (**G**ott im Himmel mehr denn den Menschen zu gehorchen) mich als ihren Seelsorger vnd Prediger / vber solche befehl / beydes ihnen selbst / vnd denn auch irigen vnd andern Weydlosen / irrenden Schesflein zu trost gehalten / mir auch das reine Wort **G**ottes zu predigen / vnd die H. Sacramenta Ihesu **C**HRIsti nach seiner ordnung vnd willen zu dispensiren im
Schloß

Herren Wilhelms von Windisch Grätz / vnd Rudolffen von Teuffenbach eyuer. Actor. 5

Historische

Schloß Waltstein / nach meiner Vocation / darinnen sie mich
als Vormünder der Herrschafft Waltstein funden / befohlen

Derwegen mir auch als einem Seelenhirten gebühren
wollen / bey ihnen als meinen lieben Zuhörern vnd Pfarrkin-
dern zuverbleiben / vnd solcher rechtmässigen ordentlichen Voca-
tion vnd beruff nach zu kommen. Weil einen jeden Lehres
vnd Seelsorger in dem heiligen Wort **GOTTES** aufer-
legt wird zur zeit der noth vnd verfolgung / so lang bey seinen
Schaffen vnd Zuhörern zuverbleiben (wo fern anders ein
solcher Prediger aus einem trewen Hirten nicht ein trewloser
vnd flüchtiger Wiedling werden wil) so lange seine Schaff
vnd Zuhörer / sonderlich die jenigen / welche ihn zu solchen
Hirten Ampt beruffen vnd darinnen erhalten / solches von ihm
me begehren vnd erfordern.

Nun bin ich aber gleichwol vber vnd in meinem rechtmässigen
beruff / von der Teufelischen Inquisition zu Graß
in Steyer / neben meinen gnedigen Herren die mich gehalten /
Gefenglich eingezogen / vnd als ein Vbeltheter einsmals zum
Schwert / fürs ander aber auff die Galleen zu rudern oder viele-
mehr durch dieses mittel dem Römischen Feuer als ein Ketzer
zuverbrennen (wie mir die Esauiten offtermals zu vor im Gefengnis
gedreuet) Condemnirt worden. Es hat aber der gne-
dige **GOTT** seine starcke Hand vber mich als seinen Diener
gnediglich gehalten / vnd ganz wunderbarer vnd Göttlicher
weiß aus den Händen vnd Banden meiner Feinde mich wie-
derumb solcher gestalt wie folget / errettet vnd erlöset.

Es seind sekund ohn gefehr acht Jahr verlossen / das ich
Paulus Ddoncius von Berda aus Meissen bärting / in das
Land Steyrmarek kommen / Anno 1595. Mense Martio, all-
da in E. E. Landschafft Euangelischen Stiff Collegio anfeng-
lich zu einem Alumno angenommen worden / da mir dann als-
bald darauff Wilhelmus Zimmermann seliger / S. Theologiae

Doctor

Joham. 10
Ein Wied-
ling der
flucht.

Paulus D
doncius Röm
met in Steyr
march.

Erzählung.

Doctor vnd Wolgedachter Landschafft in Steyer Pastor,
die Wolgeborne Herren Maximilianum/vnd Johannem An-
dræam von Strautmannsdorff / Brüders Kinder / beyde Frey-
herrnstandes in Osterreich vnd Steyrmarch / vnd hernach
Johannem Nicolai Popel / Freyherrn zu Lobkowitz / vnter
meine Disciplin vnd Institution gegeben/vnd mich mit den-
selben in seiner Kost vnd Tisch bis in das dritte Jahr ge-
halten.

Wird beyer
jungen Herrns
Preceptor.

Was ich nun in solcher meiner Institution gutes vñ lob-
liches Præstirt vnd verrichtet / hoff ich / wiewol der Inquisi-
tion nachtrebige Obergerger meine ehrliche Testimonia alle
verbrand / es werden dennoch wol ermelte Wolgeborne Her-
ren / als die noch im Leben / meinen ehrlichen Wandel vnd
trewe Dienst gegen jederman / wer es begehren wird / wissen zu
rühmen / vnd von denselben zeugnis zu geben.

Nun hab ich aber dazumal in vnd neben meinem solchen
dienst / auff vielfeltiges anhalten eines Ehrwürdigen Ministe-
rij zu Greß Concionando, als ein Studiosus Theologiae,
in der Stifftkirchen daselbst publice mich vielmals Exercirt.
Vnd dieweil das Consistorium meine Qualiteten / vnd die mir
von Gott verliehene Gaben / ohne ruhm zu melden / gespürt /
hat es mich vor andern / dazumal in das heilige Predigampft
zubegeben / vermahnet.

Exercirt sich
im Predigamt

In dem begibt es sich / das eben die Wolgeborne Fraw /
Fraw Hippolita / Freyin von Windisch Greß seliger Bedecht-
nis / Wittib / Geborne Schlickin / Greßin zu Passaun vnd
Weißkirchen / etc. Einen Prediger in ihre Schloßkirchen gen
Walstein beruffen thete: Auch derowegen selbst auff Greß re-
sete / einen tüglichen Man von dem Consistorio daselbst zu er-
halten / welcher ihrer Schloßkirchen wol sårstehen köndte.

Auff solch wolermelter Frawen eyveriges anhalten / wur-
de ich (Gott weiß es / wider meinen willen / als der ich meiner

Wird von
der Frawen
jugend Hippolita

W ij

Historische

Freyin von
Windisch
Grez zum
Prediger be-
rufen,

Wird ordi-
niert.

Jugend vnd unwirdigkeit mir wol bewust war) derselben fürge-
settel / welche mich alsbald auff Waltstein zu reysen / vnd in
Ihrer Kirchen zu predigen vermahnen ließ.

Da sie mich nun selbst auch gehört hatte / hielt sie tege-
lich so lang an / biß ich leßlich von einem Ehrwürdigen Mini-
sterio nach gehaltenem examine per impositionen manu-
um & Ecclesie publicas preces, den vhralten Apostolis-
chen gebrauch nach / zu einem Prediger der Schloßkirchen
Waldstein ordiniret wurde. Welches geschach im Jar 1508.
Mense Martio

Hernach aber / da jetzt ermeldete Fraw von Waltstein /
auff Trauemandorff in Osterreich / als ihrer jungen Herren
Sohn Gut verriethete / vnd von mir als ihrem Seelsorger mit
Ihr zu reisen begerte / da begibt es sich / daß sie nach dem willen
GOTTES / Anno 1528. im Decob. daselbst in Christo Je-
su seliglich entschlaffen thet / eben zu der zeit da die Prediger des
Heiligen Euangelij aus Grez verjagt wurden.

Derowegen ich nit anders erachten kunte / denn ich würde
von den Tutoribus vnd Herren Vormündern der jungen Her-
ren von WindischGrez / welche dazumal auff Landes waren /
dimitirt vnd meines dienstes erlassen werden.

Weil es aber von den Tutoribus vnd Herren Vormän-
den beschlossen würde / das ich wierumb auff Waltstein reisen /
vnd in meinem Ampt mit lehren vnd predigen / wie zuuor / fort-
fahren sollte / der zuuersicht / ob schon reine Lehrer vnd Predi-
ger / aus den Fürstlichen Stedten vnd Merckten / in Steyer
als Kammergütern / verjagt würden / So würden doch dieselbi-
gen von den Landstenden Augspärgischer Confession / auff Ihe-
ren eygenthumblichen Gütern vnd Schlössern können erhal-
ten werden. Derowegen mir auch solcher Christlichen repeti-
ren Vocation zu folgen vnd gehorsamen gebüren wolte / damis
durch meine / als eines Hirtens Kleinmätigkeit / nit andere fremde
Christen

Erzählung.

Christen möchten geschreckt / vnd alsbald in frem Christlichen
Glauben irre vnd verzagt gemacht werden.

Als ich nu auff **Waltstein** wiederumb ankommen / hab
ich nach der Erinnerung des heiligen Apostels / 1. Tim. 4.
mit predigen / mit lehren / straffen / vermahnen / in aller Gedult /
beydes zur zeit vnd vnzeit angehalten / dabey die abschewlichen
Irrhüme des verdammlichen Papstthums aus dem Wort Gottes
nach vermögen widerlegt / alle fromme Christen trewlich
vnd mit allem fleiß / weil es die zeit vnd noth dazu also erfor-
derte / dafür gewarnet: Hiergegen aber / den grund vnser
Christenthums / vnd die Artikel vnd Lehr vnserer Christi-
chen Religion / wie dieselben in den Schrifften der H. Prophe-
ten vnd Aposteln / auch in den 3. Symb. Apost. Niceno, A-
thanasij / der Augspürgischen Confession / Anno 1530. Carolo
V. vbergeben / erkläret / vnd in der Christlichen Formula Con-
cordiæ, der die obgedachten Steyermerckischen Landstende
vnterschrieben / repetiret vnd erleutert worden / on alle Mensch-
liche zuseß vnd verselschung / meinen Zuhörern mit allem fleiß
ausgelegt vnd fürgehalten / sie herzlich vermahnet / in dieser
Verfolgungs zeit / bey solcher ein mahl erkandten vnd bekand-
ten Wahrheit des lieben Euangelij / ja standhafftig in aller wi-
derwertigkeit zuuerharren / weil allein der selig werden wird /
wie Christus zeuget / Matth. 10. Wer in seinem waren Christ-
lichen Glauben / bis ans ende verharret. Solchen Glauben
auch / wo es die noth ja solt erfordern / vnerschrocken vor allen
Kirchenstürmern vnd Feindē des heiligen Euangelij / mit dem
Munde kurz vnd rund zu bekennen / sintemat solches einem
aufrichtigen Christen von S. Paulo bey verlust der ewigen
Seligkeit auferlegt wird / Roman. 10. Wenn man von her-
zen glaube / so wird man gerecht / vnd so man mit dem Munde
bekennet / so wird man selig. Vnd Petrus der heilige Apostel /
wil / das wir Christen sollen bereit seyn allzeit zur verantwor-

Verricht sein
Ampf trew-
lich.

1. Tim. 4
Kufft getrost
wider das
verdammlich
Papstthumb.
Predigt die
reine Lehr.

Vermahnet
seine Zuhörer
zur beständig-
keit im
Glauben.

Matth. 10

Rom. 10

Historische

1. Pet. 3

Paulus O
Soutins sol
in Krafft der
5. Edicten/
vom Ampte
remouirt
werden.

lung jederman / der grund fordert die hoffnung die in vns ist /
1. Pet. 3. Auch wo es Gottes wille se also sein solte / willig vnd ge-
duldig alles vber dieser Lehr zu leiden vnd zuuerlassen.

Nun sind aber in dieser zeit / zwey andere Decreta von der
Inquisition zu Bres außgange / in welche allen Herrē vnd Lan-
den auffgelegt worden / daß sie ihre der Augspürgischen Confessio-
on zugehörigen Prædicanten dimittiren vnd abschaffen solten.
Seind vber solche zwey general Decreta viel andere special
Mandata an die wolermelte Herren Vormünder der Herr-
schafft Walstein / vnd eines an den Præfectum oder den Pfl-
ger ernendter Herrschafft abgelauffen / in welchen ihnen auff-
gelegt worden / mich ab officio zu remouiren vnd ins Elend zu-
verjagen. Welche Decreta aber von dem wolgedachten Her-
ren Vormündern mit gebürlicher bescheidenheit seynd verant-
wortet / vnd in denselben erhebliche Motiuen angezogen wor-
den: Warumb sie mich als ihren Seelsorger / den sie im an-
fang vnd antretung ihrer Vormündschafft / alda gefunden /
ohne nachtheil / bis auff vber einantwortung der Güter / den
sungen Herren von Windischgrätz / nicht köndtē religiren noch
abschaffen. Mir aber ist in dieser ganzen verfolgungs zeit /
kein einiges Mandatum zugeschicket / sondern es seind die sel-
ben allezeit allein meiner gnedigen Obrigkeit insiurirt worden.
Derowegen ich auch keines hab sollen noch können exquiren /
sondern den willen vnd der vocation / die ich einmal von mei-
ner gnedigen Obrigkeit bekommen / müssen folgen / vnd im le-
ren / predigen / trösten / vermahnen vnd außtheilung der hoch-
würdigen Sacramenta teglich anhalten vnd abwarten. Durch
welche meine trewe geleistete Dienste / mit verleyhung Göttli-
cher Gnaden vnd gedeyen / viel Seelen inn warem Christli-
chen Glauben standhafftig erhalten worden: Ja / auch deren
nicht wenig / die albereit dem Römischen Antichrist im Rachen
einmal gefecket / vnd aus dem Reich aller Abgötterey vnd Grew-
le des

Erzählung.

als der Babylonischen Huren getruncken / wiederumb nüchtern gemacht / und demselbigen entrunnen sind. Welches dem geschornen Geislosen hauffen zu Gress / vber die maß vbel verdrossen. Und dieweil denn der Teuffel mit seiner Inquisition und Clerisey zu Gress / solches mit verdruß nicht lenger erleyden / gleichwol aber weder mit List noch Betrug / weder mit sug noch recht / gnugsam diesem Christlichen exercitio religionis beykoffen möchte / so hat er letztlich seine Wolffsklawen / ganz sehen lassen und entdeckt / als ein Mörder seinen getrewen liebkindern den Sawiten zu geruffen / das ganze Hellsche Heer zu Gress auffgemahnet / mit allen Kirchenstürmern und Malchus Brüdern / dieselbige bey Nacht aus Gress den zwanzigsten April nach dem alten Calender dieses verlauffenen 1602 Jars / auff Walstein geföhret / und hernach gegen Morgen / on gefehr vmb vier vhr / da der tag nur angebrochen / das Schloß gestürmet / die Pforten mit iren instrumentis bellicis zusprengel vn geöffnet. Dieweil aber im ersten Sturm und angriff des Schlosses / ein grosser Tumult / wie zusehehen pflegt / in eröffnung der Pforten entstande / also / das wir alle vom Schlass dauon erwachten / wurde ich vom Hoffgesinde aus meinem Zimner geruffen / und mit dem blossen Hemdde in den innern Stock des Schlosses eingelassen. Nach eröffnung aber der Pforten / elleten diese Raupen alsbald meinem Musco zu / öffneten und zerfchlugen alle Trühen und Kästen / raubten und stollen / wie ihr vnd aller Dieb und Mörder gewonheit / alles was sie an barem Gelt / welches bey 1500. flor. war / Item / an Gewand / Kleidern vnd andern Silber geschmeid aneroffen / trugen darnach mitten im Schloßhoff einen grossen Scheiterhauffen zusammen / verbrenneten darauff alle Bücher / Euangelische und Bepstliche / on allen vnterscheid. Siengen hernach widerumb den innern Stock des Schlosses (in welchen die jungen Herren von Windischgess samt iren Frewlein / Schwestern / ich vnd der Pfleger / mit einer eysern Thür / wol verwahrt / lagen) an zusürmen.

Schloß
Walstein
wird von
Bepstischen
Malchus
Brüdern ge
stürmt.

Die Bepst
schen rauben
und stelen
Paulo Odons
tio all sein
Gelt / Ges
schmeid vnd
Kleider.

Bepstler
werden Rit
ter an Paps
pier. Ist
schad das die
herrlichen
Sonderlich
die Messbü
cher / vers
brand wurd
den.

Nun war

Historische

Nun war aber dieses Thor mit Eysen ganz vberzogen / vnd nicht leicht zu eröffnen / mussten derwegen lange daran arbeiten / kuntten aber gleichwol nichts schaffen / Sonderlich erschrecketen diese Hasenkühne Mörder nicht wenig zween Dachziegel / welche durch ihr schissen vnd stürmen vom Dach gesprengt wurden / deren einer auff die Erden fiel / der ander aber / den Leutenampt zu boden schlug / ihm aber gleichwol sonst keinen schaden that. Wie dann auch zumal niemand wissen möchte / ob es Fürstliche Soldaten oder aber Nachtdieb vnd Mörder weren / dieweil sie vnverschens bey Nacht / ohne alle anzeig vnd Fürstliche befehl / das Schloß angegriffen hetten. Nach diesen allen / als sie nichts auszurichten vermeinten / zeigten sie der Inquisition patent vnd Mandata / in welchem allein so viel begriffen stund / das / wo man in guten den Prædicanten ihnen nicht vberlieffern würde / das allererst der gewalt solt für die hand genommen werden. Rüsteten sich vnter des von newem zum sturm / beschossen alle Fenster / wo sich nur ein armes schwaches Weibsbild blicken / vñ im Fenster sehen ließ / nach demselben mussten alsbald Kugeln geworffen vnd geschossen werden. Sandten vnter dieser handlung vnd sturm einen Curtr auff Gress / begerten hülff / forderten auff das ganze Gresserisch Hoffgesind / mit allen Pferden vnd Reutern / vnter welchen Delbergern haupt vnd Redelführer / war einer mit namt Böttinger / dem diese Rauberey / zu erhaltung seines Adels / wol hülff kam / denn er alsbald von seinen vor ihm hergesandten Reubern das bare Gels / Item eine güldene Ketten / vnd den Kelch dem Schloß Waltstein zu gehörig / seinem verdorbenen verarmet Adel wider damit zu schmücken vnd zu zieren / abfordern / vnd dasselbig für sich als seinen Hauptmanstraub vnd theil behalten that. Es hatten sich zwar die jungen Herren von Windschgress (wie ich hernach hören müssen) zum öffternmal erboten / sich selbst / für mich vnd an meine stat einzustellen / vnd

Bepstischen
handeln irer
Instruction
zu wider.

Erbittern
sich vber die
armen Fenster
werden
zu Rittern /
an den
schwachen
Weibern /
stercken ihre
roth.

Sive caprum
ueraptum, mo
do Botigero sit
ap. um.

Erzählung.

vnd alles aus zusuchen / so je was von mir solte vorschuldet sein.
Aber da war des stürmens vnd schiessens kein auffhören / son-
dern der Prædicant solte vnd musste auff Gres gefenglich ge-
führt / vnd der newen Jesuitischen Inquisition ober antwor-
tet werden / Hiezwischen wurd auff trawen vnd Glauben / der
Innere Stock dem Hauptman auffgethan / vnd dieweil der ge-
walt groß / vnd damit auch ein grösser Unglück von der Herr-
schafft abgewendet werden möchte / ließ ich mich gutwillig wie-
derumb herfür aus dem Zimmer / in welchem mich der Pfleger
verborgen hielt.

Der Hauptman Böttlinger / als der alles außsuchte / nam
mich gefenglich an / vnd dieweil ich noch im Nachpelz ohne
Kleider war / befahler seinen Zelbergern / mir von den meinen
ein Kleid wieder zugeben / damit ich mich gleich wol anziehē / vnd
auff Gres reiten köndte. Kamen derhalben diese ansehliche
kapffere Kriegesleut mit mir / des nachts vmb neun vhr auff
Gres wieder an / da ich erstlich von der Guardi Profosen auff-
genommen / vnd tag vnd nacht bey demselben mit Soldaten
verwacht wurde. Die andere Nacht aber ohn gefehr auff Eilff
vhr / wurde ich heimlich in die fürstliche Burg geführt / vnd
alda in ein Gewelb / welches die Brunnerin genennet wird / ge-
leget / auch inn denselben zehen Wochen gefenglich gehalten.

Die junge Herrschafft von Waltstein / damit sie sich des
gewalts möchten beschweren / der ihnen bey Nechelicher wül
widerfahren war / vnd dann damit sie an mir das senige / was
ihnen zuthun schuldig vnd möglich erweisen / Ritten noch den
selben Abend vor mir auff Gres : aber sie wurden sehr vbel em-
pfangen / statemal auch sie hernach / sampt ihrem Pfleger auff
die Festung zu Gres genommen / etliche Wochen daselbst ge-
fenglich gehalten / vnd hernach neben den Herrn Tutorn vmb
eine ansehnliche summa Geldes gestraffet wurden / nicht weiß

Paulus Va-
dontius
ergibt sich ge-
fenglich.
Kompt nach
Gres wird
bey dem Prof-
fosen ver-
wacht.
Wird inn die
fürstliche
Burg gefüh-
ret / vnd dara-
innen zehen
Wochen ges-
fenglich ge-
halten.

Die junge
Herrschafft
vō Waltstein
wird in ver-
haftung ges-
nommen / ges-
fenglich ge-
halten / vnd
neben ihren
Vornindern
vmb viel
Geld ges-
trafft.

Historische

ich / wie es dem Pfleger wird ergangen sein / man saget zimliche sachen.

Nach dem mich also die Esauten etzmahl recht in ihre Klawen / darauff sie zuvor lengst practicieret / vnd ins gefengnis gebracht hetten / kamen des andern tages alß bald aus ihres Societet drey vorneme Gesellen Pater Nimidis Hoffprediger / der Cankler ein Belga / vnd sonst noch einer / fiengen erßlich ganz lieblich an zu pfetffen / durfften sich ganz vnderholen aus einem falschen herten / vnd mit trawrigen geberden hören lassen / es were ihnen leib / daß sie mich in solcher schweren gefengnis antreffen: Jedoch wolte ihnen als Geistlichen gebühren / das Werck der Lieb / nemlich die gefangenen zu besuchen / Mat. 26. an mir zubeweisen. Siengen an mich gar hönisch vnd spöttisch zu trösten: ich solte mich freuen das ich mit dem Apostel Paulo diese bande an meinem Leibe trüge / vnd an das ort kommen were / sie zweiffelten nicht / es würde mir zum besten gereichen / Ja / ich würde mit dem Apostel Paulo / ob schon Thür vnd Thor offen ständen / gern im gefengnis bey ihnen bleiben / vnd von ihnen nicht weichen wollen. Sie hielten mir für / die Histori des gesteypten Apostels / Actor. 16. Darauff hernach von etlichen Articulis fidei, mit mir geredt vnd gehandelt wurde / der gewissen zuversicht / ich würde ihnen als bald beysfall geben / vnd als ein gefangener aller streckumb approbiren müssen. Derwegen mir gebühren wolte / so vult mir **Gott** der Herr dazumal gaben vnd gnaden verleihen thet / die Lehr / welche ich bisher öffentlichen gelehrt vnd bekende / solche auch dazumal zubekennen / vnd aus dem Wort Gottes zuerweisen. Begerte derwegen im ersten anfang die heilige Bib. / auff welches begehren sie anfenglich etwas hasirten / aber gleichwol auff mein starkes anhalten / wo fern ich mit ihnen von glaubenssachen mehr vnd weiter conferiren solte / solche mir letztlich zustellten / versuchten ihr heil etliche Tag aneinander / hielten an mit

Die Wölffe
kommen in
Schaffskley
dern Frey
stolz vnd h
u. sch.

Paulus
Dontius
wil aus der
Bibel dispu
tiren vnd
wird von
den Bapstis
schen nicht
überwunden

Erzählung.

an mit süßen vñ süssen Worten / vnd mueltten personas. Da
aber ihre trügeren / glatte Worte vnd harte dreyungen / mich
zur defection vnd abfall nicht bewegen wolten / stengen sie an
mit mir einen andern Proceß / nachfolgender gestalt / zu spielen.

Sie schickten zu mir in das Gefengnis andere Perso-
nen / nemlich ein sonderlichen Mammalucken / mit Namen
Zubanum von Mosshaim / welches das Disthumb Amt in
Steyer zuerlangen / nicht allein Puch vor dieser Action vom
heiligen Euangelio für sich selbst abgefallen / Sondern auch
noch darzu viel fromme Christen / im Land Steyer verrathen /
vnd die Hoffgunst zu mehrren / mit den Silbergen hart peinigen
vnd berauben heissen / vnd dann auch einen Henckermessigen
blutdürstigen Italum / mit namen Angelos Custode, aber in
derthat ein rechter Diabolus, der zuvor viel fromme Christen
hefftig torquirt / vnd allerley neuer stratagemata Euangeli-
sche Christen zu foltern / wie menniglich im Land Steyer be-
wust / erdacht hatte. Dieser Gesell / drawete offtermals mir die
grewlichsten vnd vnaussprechlichsten torturen anzulegen /
wo ich nicht seinem willen nachkomien / vnd im in allen gehor-
chen würde. Es hatten auch diese beyde Inquisitores, neben
sich einen Notarium, vnd hielten mir erslich für ein verfasset
Iurament, auff ihre mir fürgehaltene Fragen / die Wahrheit
anzuzeigen: als erslich / wer vnd von wannen ich were / wo ich
studire / Item Ordiniert worden sey. Zum andern / Ob nicht
E. E. Landschafft in Steyer noch außser Landes bestelte vñ an-
genommene Euangelische Prediger hielte / wer / vnd wie viel der-
selbigen. Zum dritten / ob nicht die Herren von Windischgretz /
mit E. E. Landschafft vñ hier gegē widerumb E. E. Landschafft
mit denen von Windischgretz einen heimliche vertrag aufge-
richtet hielten / mich zu halten. Item ob sich E. E. Landf. nicht er-
boten hette / sich derer von Windischgretz zur zeit der not anzu-
nehmen / vnd in den schadē / den sie des Predigers wegen erleiden
müßte / zu erstatten.

Apostata Al-
banus von
Mosshaim
zu Odontio
geschickt.

Henckermes-
sige Angelos
Custode.

Der Inquisi-
tion Frage-
stück.

1.

2.

3.

E ij

Zum

Historische

4. Zum vierdten / Ob mir nicht bewust / wie sich die Landtschafft
wider den Fürsten / wegen der Continuirten Reformation /
mit gewalt wolten schäßen / vnd die Prediger widerumb ins
5. Land bringen. Item / wie vnd welcher gestalt E. E. Landtschafft
solches anzugreifen gesinnet. Zum fünfften / ob ich meinen
Companen / den Euangelischen Prediger auffer Landes nicht
6. zugeschrieben / vnd sie hiergegen mir widerumb / vnd was das
selbe gewesen. Zum sechsten / auff was hülf vnd schutz ich mich
verlassen / das ich so ganz vnerschrocken vnd trotzig zu predi-
7. gē fortgefahren. Zum siebenden / wie viel des Jares vber Reich-
tinder ich gehabt / vnd wer dieselbigē gewesen. Vnd dieweil sie
hierauff bescheid bekamen / ich wüßte vnd kōndte solches nicht
thun / weil die Malchus Kinder den Catalogum illorum, mit
meinen andern Büchern zu gleich mit verbrennd herten / zu
Walstein / wurden sie vber sich selbst hefftig ergrimmet / weil
ihnen dieser Catalogus Geld zu samlen von den Euangeli-
8. schen Christen wol gedienet hette. Zum achten / ob man nicht
in vnserm sectischen Conuents / wie sie es beschafftiger weiß nen-
neten / wider den Landesfürsten gebetet / das ihn Gott wegen
seiner / an den Euangelischen Christen / begangenen Tyranny
9. fürhen vnd tilgen wolle. Zum neundten / ob ich dann von
meiner Religion zu weichen nicht gedechte / etc. vnd was der-
gleichen Fragen mehr waren. Da ich nun ihnen auff solche ih-
re fragen bescheid vnd antwort gegeben / zogen sie ad / doch alle-
zeit mit dieser vermanung / Ich solte mich eines guten besin-
nen / vnd von den Geistlichen weisen lassen / so würde ich einen
guedigen Fürsten haben. Vnd diese Examination der Inquisi-
tion wurde widerholet zum vierdten mal.

Ein gut Lied
singt man
offt.

Der Jebus-
ten Gottlose
arbeit.

Vnter vnd zwischen dieser Examination aber versuchten
die Jebusien alle ihre Macht vnd kunst / mich von der seligs-
machenden Lehr / des heiligen Euangelij zu schrecken / oder doch

zum

Ezählung.

zum wenigsten / in meinem Gewissen irre vnd verzagt zu machen.

Da aber der Teuffel vnd seine Schuppen mit disputieren / vnd mit erzählung vieler erschrecklichen Marter / welche sie mir anzulegen droweten / zum abfall mich nicht bewegen möchten / da fing die Jebusische Inquisition einen neuen modum an. Denn den achten Mai frühe Morgens / kamen anfanglich die Esawiten / versuchten ihr best mit allem fleiß / ob sie mich mit guten oder bösen zum abfall bringen möchten.

Da sie aber sahen / das sie nichts Fruchtbartliches ausgerichten könnten / schickten sie obgenandte zween Inquisitorn mit ihrem Notario widerumb zu mir / dieselben brachten mit sich einen Hencker / sampt zween Knechten / lieffen die Reckleyder im Befengnis anlegen / mich mit aller Tortur vnd Marter / zum abfall zu bringen. Wengeten doch allezeit hier neben andere quastiones mit vnter / lieffen den Hencker mit seinem Gauckeljack vnd Knechten / eine zettlang abtreten / die Leyder aber anhenckten / damit sie mir stets im Gesichte stehen mußte. Es traten auch die Inquisitatores selbst wider abschickten. aber an ihre stat ihre vnterhändler / die schleichenden Jebusiten / von welchen Spisbuben / dieser Actus also angefaßt war / das sie mich mit Reckleytern vnd Henckermessigen Sillogismis (weil die andern nichts helfen) vberweisen vnd zur Reuocation bringen sollten. Aber wie ich hernach glaubwürdig berichtet worden / so ist eben vmb dieselbe zeit / der Steyrische Scharfrichter nit zu Gress / sondern auffer Landes gewesen / wie er dann gegen andern Leuten ausdrücklich bekand / das er zu mir in die Fürstliche Burgk nie kommen sey. Muß derowegen aus allen vmbflenden abnemen / das die Esawiten / wenn es darzu kompt / die Euangelische Christen / zu foldern vnd zu martern sich gern für Henckerßbuben / wie sie es in warheit auch thys / gebrauchen lassen / sie können auch eines Hen-

Similis simili gaudet, gleich vnd gleich geselt sich gern. Ist die Frag/ob Christus vñ die Apostel die leut auch also bekehrt haben.

Jebusiter lassen sich gerne für Henckerßbuben gebrauchen.

Historische

Matth. 14

Personen artlich vertreten / vnd sein Ampt künstlich verrichten / welches sie an mir scheinbarlich erwiesen. Den ich (Gott erkent mein Herr) daumal nicht anders vermeinte / denn dieser Henker / der nur ein Jebusit gewesen / würd mir im Gefengnis wie Johann dem Teuffel wiederfahren / mit seinem Richtschwert den Kopff abschlagen.

Nach dem aber durch Göttliche Krafft vñ beystand / auch dieser Puff vnd anlauff des Teuffels überwunten war / sieng die Esawiten widerumb auff ein neues etwas seuestlicher zu handeln. Sie kamt morgens vnd abends / mit mir zu Conferire / vnd mit ihren Sophistischen verlogenen Possen / ihre verdammliche / abergleubige Irthumb vnd bekandte Abgöttereyen zubeschönnen: brachten mit sich Bücher die menge / sonderlich aber viel Patres vñ andere Antiquiteten / teugen denn dieselbigen auch mit Grim vnd Zorn widerumb dauon / weil ich mich einzig vnd allein an das unfeilbare wort Gottes halten / vnd auß denselben meinen Glauben erweisen wolte. Sonderlich aber mus ich alhie noch ein Colloquium erzehlen / so zwischen mir vnd den Jebusiten gehalten wurde / bey welchen jederman leichtlich wird abnehmen können / was für freundliche / holdselige Leut die Esawiten in Disputiren seind / wo sie eins mechtig werden / vnd ober einen wie ober mich / völlige gewalt bekommen.

Es würde eins mals in meiner werenden Gefengnis zu Hoff eine sonderliche Procession zu Bres gehalten / von welchem coetu publico / drey Esawiten sich abgesondert hetten / diese kamen des morgens / wie sie sonst teglich pflegten / zu mir / siengen ihre Gezenck an von der Heiligen anrufung / vnd anbetung der Bilder / zu Repetiren / vnd mich zuuormahnen / mit ihnen die Bepfliche Litaney / welche desselben tages in der Procession öffentlich geplert wurde / im Gefengnis zu beten. Vnd dieweil sie mit ihren fahlen / nichts schliessenden Sophistereyen der H. anrufung / vñ anbetung der Götzen / nit gnug

Jans

Erzählung.

sam bewiesen möchten / Antemal ich allzeit drauff / drang / so
soltten mir aus der Biblischen Historien / nur ein einiges For-
mular oder Exempel zeigen / wie vnd welcher gestalt / ein Pros-
phet / Patriarch / oder im newen Testament / ein Apostel / ein
nen Verstorbenen angeruffen / vnd in nöthen angebetet hette /
so wolte ich hie von ein Model vnd ebenbild nehmen / vnd sol-
chem Exempel auch nachfolgen. Nun kundten sie dazumahl /
wie sie auch nittermehr werden thun können / kein Formulas
noch Exempel aus der Bibel mir nicht zeigen.

Derowegen erklereten sie sich ditzmals gegen mir aus-
drücklich / sie wolten alle Heiligen in der Litaney aussen lassen /
ich solte mit inen / wie sie in Evangelische Kirchen gebraucht
wird / dieselbige beten / damit mein Gebet zu den irigen gethan /
desto freestiger sein möchte / darauff ich verwilligte. Was ge-
schicht: Pater Cancellarius Belgæ fieng an das Kyrie zu les-
sen / die Esawiten aber vnd ich Respondirten kniende das Es-
leyson. Da es nu an die Heiligen kam / vnd dieselbigen irer zu-
sag nach / in der Lytaney aussen gelassen werdt solten / da fieng
Pater Cancellarius an wider seine zusag zu ruffen / Sancta
Maria, die zween kniende Esawiten rufften mit sonderlicher
andacht / Ora pro nobis. Ich aber / dieweil ich hierüber auff-
stunde / vñ hierzu still schwiege / wurde von inen vermanet vnd
gebeten / ich solte doch nur diß wort inen zu gefallen nachsagen:
Ob denn Maria die Mutter Christi nicht so heilig sein solte /
dß man ir zu ehren vnd gefallen diß Gebetlein zu ruffen möch-
te: Sie namen mich derwegen bey der Achsel / hielten mich
nider knien: stengen wider an zu ruffen Sancta Maria. Ich
stund wider auff / vnd wolte das Ora pro nobis abermal nicht
Respondiren / darüber sich dann die Teuffel hefftig ergrimme-
ten / namen mich bey dem Kragen / stießen mich zum öftern
mal wider die Erden / mich mit gewalt zu nödigen / das ich
mit inen kniend das Ora pro nobis; zu den verstorbenen Hei-
ligen ruffen solte.

Ein schönes
Exempel des
Esawiten
samt müssig
Zell.

Da

Historische

Da ich aber solches noch nicht thun / noch ihnen mehr in
ihre Litaney antwort geben wolte / wurden sie dermassen er-
grimmet vber mir / das sie die Zeene vberinander bissen / das
mir die heissen zehren vber die Wangen flossen. Und weil sie
lahen / das ich nicht mehr auffstehen / noch ihnen einiges wort
auff ire Heiligen antworten wolte / lieffen sie lezelich / weil der
Teuffel abermal nichts ausrichten kunde / mit grossen grim
vnd zorn darvon.

Nun war ich der Hoffnung / sie solten hinfüro / weil sie so
grimmig darvon lieffen / ganz vnd gar aussen bleiben / aber der
Teuffel hat eine böse arth an ihm. Denn ob er wol etlich mahl
abgetrieben wird mit seinen versuchungen / vnd man ihm den
Löffel hinder die Thür geworffen / so heist er sich doch als ein
vnuerschempfter Gast / vnd kompt wider denselben zu holen.
Eben dieser arth seind vnd waren auch diese seine getrewe
Basallen vnd Diener / dieselben kamen auch des andern tages
bald wider / brachten mit sich sieben andere Geister vnd böse-
wicht / denn sie selbst waren / fingen ihre disputaciones an
zu widerholen / handelten mit mir fast die ganze zeit / weil ich
zu Hoff gefangen lag.

Damit aber an mir nichts vnuersuche dahinden bliebe /
wie zuvor alle vnd jede Exawien fast alle trügerey / list vnd ges-
walt an mir ausgelassen hatten / kamen auch etlich mahl / doch
allein mit eines sonderlichen Reputacion vnd andacht daher ge-
droht / Pater Rector der verschwur sich bey verlust seiner See-
len Seligkeit mich nicht zu betriegen / sondern mir an Leib
vnd Seel zu rathen vnd zu helfen. Verhies mir ausdrücklich /
Ob mir schon der Landesfürst alle mein Gelt vnd Gut hette
nemen / vnd die Bücher verbrennen lassen / so würde er doch mit
meinem Gut nicht begehren Reich zu werden / es wurde mir /
was ich nur Reuocirte / alles erstatet vnd widergeben werden /
hette ich auch schon bishero einen vngnedigen Fürsten gehabt /
so würde

Pater Rector
wird zum
Stichblatt
behalten.

Erziehung.

So würde ich ihn doch nach der Revocation gewiß desto gnediger haben.

Da aber alle diese Teufelischen Inquisitionen mich vnd strick mich zu fangen nicht gnugsam waren / da schickte der Landesfürst selbst auch an mich / eben ihgedachten Rectorem / ließ von mir fragen vnd begehren / ich sollte mich endlich vnd einmal für alle mahl erklären / wessen ich gesinnet / vnd ob ich dann durchaus / von meiner Sectischen Lehr (also nennen sie malitiose das liebe Euangelium) nicht abzuweichen gedächte / damit er wissen köndte / wie es sich gegen mir beydes mit Gnaden oder vngnaden erzeigen sollte ? Als ich hierauff / wie zuvor allezeit / ausdrücklichen vnd beständig bescheid gab / das ich bey vnd vmb der Lehr des heiligen Euangelij / verfasst in der Schrifften der Propheten vnd Apostel / in den dreien Symbolis, Apostolico, Niceno, Athanasij, vnd der Augspürgischen Confession / die ich in meiner Kirchen zu Walstein / vber die vier Jar öffentlich gelehrt vnd bekend / beyds zu leben vnd zu sterben / durch Gottes krafft bereit vnd willig were. Da vbergaben sie mich von stund an / den sieben vnd zwanzigsten Junij / vmb 10. Uhr / aus der Fürstlichen Burg dem Stadgericht / welches mich annam / vnd auffo Rathhaus in einem Saal führen / vnd an eine Ketten schmie den thet / neben einem Beckter / der Tag vnd Nacht meiner hüten muste.

Das Berichte sollte nun allen Ernst brauchen / mich mit gewalt zur Revocation vnd abfall von der Lehr zu zwingen / das selbe kam dem Befehl vnd der Instruction der Heißlosen Inquisition mit allem fleiß nach / Condemnirte mich erstlich nach irem Geseß zum Schwerd / darumb / dieweil ich im Lande blieben / vnd den Sectischen Gottesdienst abgewartet hatte / so doch solches bey verlust Leibes vnd Lebens / von dem Landesfürsten in seinen Patenten mir vnd andern verboten gewesen.

D

Es hielt

Den nichts erhalten.

Denn Odon-
tius wil auff
seiner bekant-
ten Lehr die
er zu Walts-
stein öffent-
lich geföhret /
durch Gots-
tes gnad ster-
ben.

Paulus O-
don-
tius
wird dem
Stadgericht
obergeben /
vnd an Kets-
ten geschmie-
det.

Paulus O-
don-
tius
wird zum
Schwerd
verdamm-
et.

Historische

Es hielte mir auch das Stadgericht solch Urtheil im versammelten Raht für. Weil ich mich aber vuerschrocken dazumal vor ihnen allen hören ließ: Ich dankte meinem Gott, das er mich so hoch würdigete vmb seines heiligen Euangelij willen/ welches ich zu Waltstein geprediget/ mein Leben zu lassen/ vnd mit Blut vnd Todt diese Lehr zubekrefftigen / der genhlichen zuvorsicht: Es würden meine liebe zuhörer vnd Beichtkinder hiedurch nicht erschreckt / sondern viel mehr in ihrem Christlichen Glauben Confirmiret vnd gestercket werden. So wolten sie diß Urtheil nicht bald an mir Exequirn / welches ich doch/ Gott weis / mit des heiligen Geistes beystand vnd krafft: Gott zum preis / seinem Euangelio zu ruhm/ vnd meinen zerstreuten Beichtkindern zum trost/ hette willig vnd gern erleiden wolten/ sondern es schickte die Inquisition ihre abgesandte wiederrumb an mich / hoffentlich/ weil ich nun den rechten Ernst vnd das Urtheil vor mir wüßte / ich würde gewißlich mein Leben zu frissen / das Reuoco ihnen zugefallen wol singen müssen. Ramen derowegen zu vnterschiedlichen malen auff's Rathhaus allerley Ordensbuben / als Eselsfarbe/ Barfüßer / graue Capuciner vnd schwarze Esawiten/ ihr Heil nochmals als an mir zuuersuchen.

Sonderlich kondte einer / mit namen Pater Scherer / in dieser mit mir angestellten Tragœdi, seine Person wol vnd meisterlich vertreten / welcher auch selbstens kurz zuvor eben in dem Gefengniß zu Hoff / darinnen ich gefangen lag / weis nit vmb welcher Religion oder Keuschheit willen / gefenglich gehalten gewesen / wie der Hoff Profos mir solches zu zwey malen außdrücklich beband / vnd mich gleichsam hiemit trösten wollen: Ich dürffte mich vber diesem gefengniß nicht beschweren/ hette doch Pater Scherer selbst Tag vnd Nacht darinnen schweizen müssen.

Dieser Scherfnecht verständiget mir anfenglich alle gnade/ wo

Erzählung.

de / wo ich mir nicht selbst solche angebotene Gnade / mit meinem störrischen Grund / wie bishero geschehen / würde aufschlagen. Da aber dieses nicht gelten wolte / saget er des 3. tages / er sollte vnd würde hinfüro bey mir die stat vnd dz Ampt des Pfarrers zu Gres vertreten. Da weil ich dann nun mehr durch die Obrigkeit zum Tode verurtheilt were / so were ich demnach hien mit als ein verurtheiltes Ubeltheter des Pfarrers Reichs vnd Pfarzind worden. Derowegen ich ihm solte vnd müste beichten. Als er aber hierauff seinen bescheid gar bald vnd mit schlechtem Titel bekam / da fieng er an in beyseinde des Stadtrichters zu Gres / ich solte vnd müste ihm beichten / es geschehe mit lieb oder mit leid / vnd wo ich solches nicht thun würde mit gutem / so wolte er mich durch den Scharfrichter wol zur Beichte bringen lassen. Er wolte mir mit Daumstöcken / Reckleytern vnd dergleichen Instrumentis also das Maul dehnen vnd aufspannen lassen / das es ihm wol beichten vnd bekennen würde.

Si weil dann nu diesen letzten Teuffel keine linde wort zu vertreiben / wie auch kein flischweigen helfen wolte / muste ich letztlich in beysein des Richters / mit jenem Altvater diesem Antichristischen Teuffel einen solchen Rauch für die Nasen machen / das er von sich selbst entinnen vnd entlauffen thet. Sagte derwegen zu ihm : Weil er je so gute lust hette mich also zu spannen vnd zerreißen zu lassen / so solte er mich immer ganz fressen / aber ich weis nicht wo (honus sit habitus pñs auribus) anfangen. Hierüber ergrimmet vnd erzürnet sich dieser Teuffel so hefftig / das er gleichsam mit größtem gestand entinnen thet / mit hefftigem drawen / solcher rede ingedenck zu sein / er wolte mir dieselbe in kurzer zeit war machen / aber Gott lob / es lies mich hernach / beides dieser Gesell / wie auch die andern alle / weil sie zimlich abgefertiget wurden / in guter ruh vnd mit frieden.

Historische

Lezlich/damit die Steyerische Inquisitiō/in welcher Georg Stobæus, natione Borussus, Bischoff zu Lauant/ Hoherprie-
ster ist/ ihr fürnemen möchte ins Werck richten/wie mir Pater
Rector zuvor langst gedrewet/ da er ausdrücklich zu mir sagte:
Non hic Grezj, sed alibi, Romæ videlicet cremaberis, hic
verò vt rebellio damnaberis. Das ist: Nicht hie zu Gres/
sondern anders wo solstu als ein Keker verbrand / hie aber zu
Gres / solstu als ein Auftrührer zuvor verdammet werden.
Man werde in meinem Urtheil zu Gres keiner Religion ge-
dencken.

Edontius
wird auff die
Galleen ver-
urtheilet.

Führeten demnach mich für das öffentliche Halsgericht /
condemnirten mich auff die Galleen zu Rudern / vielmehr
aber durch dieses mittel/ dem heilige ober hellischen Vater dem
Papsi/ als ein Euangelisches Schlachtlamb vnd Brandopfer
zu vberlieffern / welches Urtheil leider etliche dabey gefesse-
ne / abtrünnige Mammalucken auch mit irem concensu be-
festigen hulffen / die vormals meine Zuhörer gewesen / es wur-
den auch zwei Ursachen solcher meiner condemnation erzehlet.

Erstlich wegen meines ungehorsams / dieweil ich wider
die Landesfürstliche befehl im Land Steyer bleiben / darinnen
geprediget / die Sacramenta distribuirt vnd hre mit den Leu-
ten zu einer rebellion vnd auftrühr vrsach gegeben. Vnd gieng
mir eben wie dem HERN Christo / von welchem die Phariseen
auch schreyen. Luc. 12. Er hat das Volck erregt/damit dz er ge-
lehret hat hin vnd her im gangen Jüdischen Lande. Muß also
des HERN Christi fried vnd trostreiches Euangelium / den
Feinden der Christlichen Kirchen allezeit ein auftrührische Lehr-
seyn.

Die ander Ursach meiner verdammis war die ergerliche /
trokige reden / deren ich mich in meiner gefengnis solte ge-
brauche haben / welche ergerliche trokige reden nichts anders
waren / denn das ich weilen den hellischen Vater Papsi / den
Antichrist

Erzählung.

Antichrist für den zarten Ohren der Papisten genennet / vund die Artikel vnsero Christlichen Glaubens / nach den geringen Gaben / die mir Gott in dieser Noth verliehen / aus vund mit Gottes Wort vertendigte / wie solchs aus folgendem Urtheil / welches sie mir öffentlich fürgelesen / leicht zuersehen.

D In der Fürstlichen Durchleuchtigkeit Herrit Ferdinandi / Erzhertzogen zu Osterreich / vnsero gnedigsten Herrn wegen / denen von Grew htermie gnedig ist anzuzeigen : Ob gleich ihre Fürstl. Durchl. befugt were / das jenige gegē dem allhie verstrickten Paulum Odoneum / Seculischen Predicanten fürnehmen vund exequiren zu lassen / was vrheil vnd recht geben / zu mal / weil er sich auch gar in seiner jetzigen verhaftung viel ergerlicher böser reden vernichten lassen / aus welchem dann so viel desto mehr sein beharlicher trost war zu nemen. So haben sich doch ihrer Fürstl. Durchl. aus geborner Osterreichischen gütz vnd sanfftmuth / vnd auff die E. E. Landschafft in Grewer vund anderer fürnehmer Personen fürgebrachte Inceressionen seiner willen / htermie solcher massen mit Gnaden endlich resolute / dann ihm / nemlich das Leben gefristet / vnd berührtes vrheil zum Schwert gleichwol auffgehört seyn solle. Damit sich aber andere seines gleichen trugte vnd ungehorsame Berechter vnd Widersetzer der hohen Obrigkeit billicher massen zu spiegelu / wollen ihre Fürstl. Durchl. ime Odoneo eine *extra ordinaria*. bestraffung zu rechermessiger buswirkung seiner hohen verbrechung auferlegen / wie sie ihn denn htermie auff die Galleen zu Rudern condemnirt haben. Datum Grew / den neun vnd zwanzigsten Julij / Anno 1602.

Nach verlezung dieses Urtheils / bat ich den versamleten Rath / er wolte mir doch erlauben / etwas zu reden vor der ganzen Gemein / so solch Urheil neben mir angehört het. Des Richters erzeigte sich erstlich beschwert / gleichwol aber da ich zum andernmal anhielt / vergönnet er mir zu reden. Sieng ders wegen an vnd sagte : Es wer vor etlichen Wochen ein Urheil vber mich zum Schwert / von einem Stadgericht allhier erkant / solch Urheil auch von der Landesfürstlichen Obrigkeit

Gott wolle mich vnd andere Euan-gelische Chris-ten für sol-cher gütz vnd sanfftmuth hinfür behal-ten. Was ist das für eine gnade / für ei-nen sanfften todt / eine im-mer werdende Warter vnd todt einen anzulegen.

Historische

justificirt worden / wie der Rath mir solches selbst zuvor vorgehalten vnd angezeigt hette. So denn nun dazumal das Schwert recht vber mich erkend worden sey / so were mein begehren / man wolte solch recht auch an mir exequiren / ich sey willig all recht zu leiden / vnd mein Leben vmb des lieben Euangelij willen zu lassen. Das man mir aber den vngehorsam fürwirfft / dawider zeuge ich öffentlich für einer ganzen Gemein / das ich als ein Christ schuldig gewesen / Gott im Himmel mehr zu fürchten vnd zugehorchen denn den Menschen. Ich sey in meinem Ampt meinem lieben Gott gehorsam gewesen / sollte ich denn hierüber der Landtsfürstlichen Obrigkeit vngehorsam worden seyn / so muß ichs dem lieben Gott befehlen / der wird mir den gehorsam / den ich ihm geleistet / reichlich wissen zuuergelten.

Pilatus
weschet die
Hende vnd
sagt / er sey
unschuldig
um Blut des
Berechten.

Hierauff gab mir der Richter zur antwort: Dieses ander Urtheil sey nicht von ihm vber mich gesprochen worden / sondern es sey im von Hoff / oder von der Inquisition zu geschicket worden / derowegen sie demselben müssen nachkommen. Vnd damit war von dem Richter geschlossen. Aber also bald waren etliche des Hohenprieisters Knechte aus der Inquisition verhanden / welche mich in die Eysen einschmiedeten / auff einen Wagen setzten / vnd nach dem ich öffentlich auff dem Markt / von meinen lieben vnd betrübten Reichkinderen vrlaub genommen / vnd sie mich mit vielen klagen / weinen vnd hende drücken / desgleichen ich sie widerumb gesegnet hatte / wurde ich in grosser Eyl also verwarter vnd eingeschmittet / mit acht Soldaten begleitet dreyßig deutscher meilweges / auff einen Russchen in Gram / bis auff ober Labach / wie auch allenthalben durch die Städte / mit einem sonderlichen Triumph vnd Schawspiel / nicht anders / als wenn sie einen Türckischen Bassa gefangen hetten / eingeführet.

Dieweil aber von Ober Labach aus in Welschland / mit
Wagen

Erzählung.

Wägen zu reysen / ein unmöglich ding ist / weil die Peß so eng vnd böse / das an manchem ort die einzehlen Saum Ross / schwerlich fortkommen mögen. Mussten derwegen meine Hüfter / nothhalben mich an den Füßen von den Eysen loß machen / damit ich zu Ross sitzen vnd reyen kunte. Zogen also ich vnd der Fuhrer zu Ross / fornen vnd hinten / mit starker Hut vnd guter Ordnung den fünfften August / am Tag Oswaldi / des Montags bis auff Senosesch / ein klein wol verwart Stedlein / in den Welchen Erenken / drey meilwegs von Trieste / dem portu maris Adriatici gelegen / da ich solt dem Bischoff dajelbst zugesetzt / vnd hernach auff's Meer gesetzt / vnd der Beyflüchten Heillosigkeit vberlißert werden.

Aber was geschieht? der ewige getrewe GOTT / der zuvor nicht wolte / das ich durch Menschliche hülf / vnd Intercession solte loß gemacht werden / der kempt eben zu der letzten stund / da nun alle Menschliche hülf vnd rettung aus vnd verloren war / erweist sich hier mit das es recht heisset: Vbi desinit humanum auxilium incipit diuinum. Wenn Menschliche hülf aus / da geht allererst Gottes hülf recht an / vnd leß sich sehen. Ohne allen zweiffel darumb / damit aller ruhm / preis vnd ehr nicht den Menschen / sondern einig vnd allein der Göttlichen allmacht möge zugeschrieben werden / wie dann auch GOTT der HERR gewißlich an mir seine wunderbarliche rettung darumb erweisen wollen / zum Exempel der erhörung des ehrsigen Gebets / welches an vielen vnterschiedenen orten / auch wol mit heißen Zehren vnd Threnen zu GOTT lange zeit für mich geschreyen vnd geruffen hatte. Das nun mehr bey meiner wunderlichen vnd Göttlichen erlösung / jederman sich trösten solle / das das liebe Gebet / welches für nothleidende Christen Herken zu GOTT verkehrt wird / bey Gott nicht leer abgehe / sondern vber sich steige / durch die Wolcken dringe / vnd so lang anhalte / bis es von GOTT in allen gnaden erhört werde. Ja / es hat die Göttliche Majestat

Gottes große
se vnd wunderbare güte

Kraft des
Gebets.

Syrach: 35

mit

Historische

mit dieser meiner wunderlichen erledigung vnd errettung / so
derman ein Exempel für Augen stellen vnd zu erkennen geben
wollen / dz Gott der Herr alle die jenigen / welche ihm trauen /
auff sein Wort vnd Zusage bauen / in ihrem rechtmessigen or-
dentlichen beruff sich finden lassen / vnd bey seinem Wort vnd
Euangelio standhafftig in lieb vnd leid verharren / vnd dasselbi-
ge öffentlich bekennen für dieser ehebrecherischen argen Welt /
vber je vermügen nicht versuchen noch beschweren wolle / Son-
dern alles also anordnen vnd endern / das es ihm zum preiß
vnd den versuchten probirten Christen / an Leib vnd Seel zum
besten dienen vnd gereichen müsse.

Dann da wir nun in obgenandtes Stedlein gegen Abend
ankommen / alda bey dem Richter zur Herberg einkehreten /
führten mich der Jurirer vnd die andern Soldaten mit grosser
grawfsamkeit in das ober Zimier / hüteten mein daselbst bis zum
Nachessen. Vnter des aber wartete die andern der Pferde im
Stall. Wie nun alles allenthalben bestet vñ verrichtet war / vñ
man nun den Tisch ist bereiten / vnd essen aufftragen wolte /
begerte ich in dē Hoff / salua reuerentia, notturfft halben. Der
Steckenknecht gieng mit mir / meiner zu hüten / da ich aber
hinunter in das Hauß kam / zeigte mir der Steckenknecht ei-
nen gewelbten Stall / in dem ich gehen solte. Er aber trat für
die Stallthür / also / das er / beydes die Stall vnd Haußthür in
Händen gleichsam haben vnd darauff sehen kundte. Zu dem /
so war auch alldereit die Stad an ihr selbst verschlossen. Was
geschichte ferner : eben der Gott / der den Apostel Petrum mit
einen Engel aus dem gefengnis durch die verschlossene eyserne
Thüren führen ließ / da Petrus nimmermehr solchs verhoffte
hette / eben in der letzten stund vnd nacht / da er des Morgens
für Herodem gestelt vnd vom Leben zum Tode sollt gebracht
werden / derselbe Gott erwies vnd erneuert auch an mir diß
mahl solch Wunderwerck reichlich vnd klerlich / denn da ich
gleich

Erzählung.

gleich des morgenden Tages / der Bepstlichen Keherbrenner-
schen Italis, solte vbergeben vnd auff's Meer gesetzt werden /
da kam Gott eben mit seinen heiligen Engel / des Nachts zu-
vor / da ich nimmermehr solches hett hoffen noch fast glauben
können / vnd führete mich / wie Petrum / durch alle verschlos-
sene Thür vnd Kiegel. Denn / da ich vom Steckenknecht im
Stall also verwacht vnd verwahret wurde / Da zeigt mir der
Engel des HERRN hinten am Stall eine andere Thür / die von
Ihr selbst offen stund / als ich zu derselbigen gieng / sahe ich fürs
ander ein kleines Mauerlein / bey welchem mir allererst recht
einfiel / wenn velleicht dieses die Stadmauer sein solte / so känd
ich mit der hülff Gottes meinen Feinden dißmahl leicht ent-
rinnen / vnd mit Paulo dem heiligen Apostel mich vber diese Actor. 9
niedrige Mauer schwingen. Ich gieng hinzu vnd fand eine
kleine Thür durch diese Mauer / diese Thür war ohne schloß /
thet sie auff / da wurd ich allererst der rechten grossen / hohen
Stadmauer gewar / derhalben mir die hoffnung der erledig-
ung wider entfallen wolte. Aber in diesen gedanken zeigte
mir Gott der HERR ein klein Thürlein auch durch die rechte
hohe Stadmauer / welche Thür mit ganken Eysen vberzo-
gen vnd wol beschlagen / auch mit einem grossen Kiegel sampt
einem Schloß / an einer Ketten hangend / wol verwahret war.
Aber höre lieber Christ: Es mußte aus schickung vnd geheiß /
auch diese eyserne Thür vnd Schloß vngesperret seyn. Der-
wegen mich zuretten / ich durch diese Thür eilte / vber den
Bach / welcher nahe an der Stadmauer floß / sprang vnd
lieff eilends in den nechsten Wald.

Dem Steckenknecht werde ich zweiffels ohne zu lang
aussen gewesen seyn / vnd da er die erste Stallthür auffgethan /
vnd mich auff sein ruffen nicht ersehen noch hören können /
wird ers alsbald den andern Delbergern angezeigt haben / der
Prædicant sey verschwunden / darüber die Malchus Brüder

E

nicht

Historische

nicht ein wenig erschrocken / kamen alle mit Fackeln vnd Lampen / Stangen vnd angezündeten Spenen gelauffen. Weil es aber allbereit Nacht vnd finster war / dienet ihr Feuer ihnen zum mercklichen Schaden / mir aber zum sonderlichen vortheil / denn ich sie mit dem Feuer wol sehen kont / wo sie hinaus wolten / derwegen ich mich je lenger je weiter von ihnen schlagen thut / weil sie mich in der finster nicht sehen möchten / welches nachjagen bis auff die Mitternacht wehrete / vnd mir also denn ein wenig zuruhē raum gelassen wurde. Des Morgens aber hat sich diese heiligen Grabhüter allenthalben aus vnd abgetheilet / Dawern vnd Hunde zu sich genommen / vnd eilten mir auff allen seiten nach / bis sie mich in einem Holz / da ich das Eisen / welches mir an den lincken Arm geschlagen war / mit einem Stein eröffnen wolte / widerumb erhöreten vnd mich antrassen : Auch so hart auff's newe wider an mich kamen / das vier Dawern allbereit auff mich schreyen kundten / denn sie vber einen Steinwurf weit nicht von mir waren / Zu dem sa lagen mir die Hunde auch allbereit an den Säßen.

Die Malchus Brüder aber / weil sie die ganze Nacht gehütet / vnd ohne zweiffel nicht viel geruhet hetten / die kundten für grosser Müdigkeit nicht wol mehr fort kommen. Denn es wolt der gnedige Gott das jenige / was er an mir angefangen / zu einem seligen Ende bringen. Derwegen er mich in frey Hande nicht mehr vbergeben wolte / ihren muthwillen ferner an mir zu vber / sondern sie mußten gleichsam mit blindheit geschlagen werden / damit ich ihnen auff's newe entrinnen konte. Dann es erzeugte Gott der Herr mit einem sonderlichen Weg / durch einen Acker mit Habern beset / in einen dicken Eychwald / da ich aber nun fast zwey Steinworffen in vollem sprung in dem Wald kommen war / wiech ich vnversehens auff die rechte Hand / wendet mich ganz zu ruck auff die rechte seiten an den Wald / wie ich auff der lincken seiten hinein gelauffen war /

Erzählung.

sen war / eilete hernach vber eine kleine Biesen / sprang bey
Drey oder Klaftern hoch hinunter in eine Steinluft / da ich
zween ganzer tag vnd nacht vnter dem gestreuch verborgen /
vnd mit dem schatten der Flügel des Allmechtigen bedeckt vnd
verwaret lag. In welcher Höle mein zuflucht mit so großem
vnd Leibs gefahr zu nehmen / drungen mich die verhexten Del-
berger / welche mir nicht allein das Leben nehmen wolten / son-
dern gewis die Gefengnis erger gemacht hetten / weil ich (wie
der Prophet Elias von seiner Höle vnd Spelunden / darein er
sich verbrochen / redet / 1 Reg. 19.) vmb den H E X X N den
G D I Z Zebaoth vnd sein N. Wort hatte gequert. Des
dritten tags aber gegen Nacht / machte ich mich aus meiner
Hölen wider herfür / vnd reiset vngessen vnd ungetruncken /
Tag vnd Nacht in den Wäldern / bis auff den zehenden Aus-
gust / da ich die Stad Labach von ferne gegen den Abend wie
derumb erschen möchte. Diweil ich aber wol abnehmen kund /
es würden meine Verfolger vnd Häter alle Peh bey dem
Schiffreichen Wasser die Sale genand / durch Crain / nahe an
Labach fließende / eingenommen / vnd alle portus vnd gewöhn-
liche vberfahren mit des Bischoffs vnd der Clawiten hülff zu
Labach verhäret haben. Musste ich derwegen nothhalb an vnd
neben dem Wasser hinauff vber fünff oder sechs meil weges ge-
hen / damit ich allen gewöhnlich vnd verwachten vberfahren
weichen vnd entrinnen möchte. Vnter des schickte mir Gote
der Allmechtige einen Bawern zu / der die deutsche Sprache
verstande / demselben verchrete ich vier vnd zwanzig Erucker /
das er mir behülfflich sein wolt / damit ich vber das Schiffrei-
che Wasser die Sale genande / kommen köndte. Dieser geht
zu einem andern Bawer oder Fischer vnd erhebt so viel bey im /
das er mich des nachts bey Mondenschein vmb andere acht
Groschen vber das Wasser in einer kleinen Kahn führen het.

Wann die
Jebusiten
diese Höle
springen
whisten / sie
driffen sie
auch straffen
das sie Os
donium ges
herbergt hat
oder doch
ein Fass voll
Weywasser
darauff was
gen / sie wis
der zu wegs
beno

Historische

Was geschichte ferner? da ich nun vber diesen Paß kommen / trass ich des andern tags gegen Abend / durch Gottes schickung einen von Person / zuuor mir unbekandten / Gottfürchtigen Christen / auff dem Feld an / von demselben forschte ich nach etner richtigen strassen / die mich durch die Lender in Osterreich führen vnd leuten köndte. Vnd da ich nach lang gehaltenem Gespräch / mit ihm zu erkennen vertrauete / umbsteng er mich mit weinen vnd viel threnen / zeigte mir gelegenhait / das ich ohn verzug Tag vnd Nacht vnter Gottes Schutz vnd Schirm / vber die höchsten Gebürge reisen kundte / bis mich Gott an diesen ort in mein liebes Vaterland / durch den Schutz seiner Himlischen Hüter sicher vnd vnansößtig wider des Teuffels vnd aller seiner Schuppen wüten vnd mord geslangen lassen. Wie hefftig nun der Steyrische Inquisition / vnd den Blutdürstigen Esawiten solche meine Göttliche Liberation müsse verdriessen / ist aus diesem Patent leichtlich abzunemen / welches sie bey der Landsfürstl: Obrigkeit in Steyer ausgebracht / mich wider zu greiffen / vnd auffs new auff die Römische Fleischbanck zu lieffern / wie folgt:

Patent wo
der den ver
loruen Odon
tium ange
schlagen / ist
ein Iebusi
tischer Sty
lus / vnd von
ihnen: expro
bricirt / ob es
schon den
Fürstlichen
Titul hat.
Wie sie sich
dann mehr
auff dz Bra
thium secus
lare als auff

D In Ferdinand von Gottes gnaden / Erzhertzog in Osterreich /
Herzog in Burgundt / Steyer / Kärnten vnd Krain /
Graff in Tyrol vnd Grew / etc. Erbieten allen vnd jeden in
vnsere Fürstenthumb Steyer / Kärnten vnd Krain / nach
gesehen Obrigkeiten / Berichten / Stedten vnd Werten / Vnterhan
vnd in gemein menniglichem / welches dieses vnser Patent zuuernemen
fürkömpt / vnser Gnade. Vnd ist auch sonder zweiffel vnverborgen /
welcher gestalt sich ein Secretischer Predicant / mit namen Paulus Do
donius / nechst bey vnser Hauptstadt Grew in Walsstein / wider vnser
in gemein ausgegangene General / ja an ihm vnd seine Receptatores /
mehrfeltige gemessene ernstliche Landsfürstliche befehl vermanung vnd
warnungen / ins vierdie Jahr / nicht allein vns zu sonder in Duss sich
auffgehalten / sonder als wir so gar vnserer Landsfürstliche Mandaten
merckliche verschimpffung bey ihm gespüret / in mehrer der Sachen
Effectus

Historische

Effektkung vnser Commissarien mit einer Suarbia dorthin abzufertigen gedrungen worden / wider vnser Leut ehr / Ddoncius sich selbst Personlich vnd theilich gefesse / dazu auch andere vnser Landes Inwoher zum widerstand / auffruhr vnd hand anlegung gereizt vnd angemahne / wie dann solches ins werck geübet / vnd etliche der vnserigen durch ihme Ddoncium vnd seine Complicet geschediget worden. Nun ist gleichwol erwelter Ddoncius vmb seiner Rebellion willen / mit Urtheil vnd Recht zum Schwerd Condemnirt / aber auff einkommend vnd vnser schiedliche Intercossiones, solchs Urtheil mit der straff der Galleen gemildert worden. Inmassen wir dann zu dem ende, ihn hinein nach Trieste zuführen befehl gegeben, welcher Ddoncius sich aber / wie vns fürkompt / aus der Custodi der Soldaten die ihn beleytet / listiger weis ledig solle gemacht seyn / vnd die flucht genommen. Solches auch in Senosenssch in dem Wirtshaus sich begeben habe.

Damit aber nun ermelter Ddoncius zu der wol verdienten straff gebracht / vnd disfalls andern zum Exempel / der gebührende Ernst eingewendet werde / so ist an euch alle vnd jede obgemelt vnser gnediger vnd ernstlicher befehl / das, wo ihr / nemlich besagten Ddoncium / der sonst von Person mittelmässiger lenge / ungefahr in die 35. Jahr seines Alters / im Haar vnd Bart liech vnd salblech / erfragen vnd bekommen köndtet / darauff jr dann mit allem fleiß bedacht sein sollet, das jr denselben stracks einziehen / wol verwarlich enthalten / vnd vns solchs auch bericht:en wollet. Vnd wo auch jemand berreten oder erkündiget würde, der solchen Ddoncium heimlich auffhiet vnd dem vnterschleiff gebe / oder jm aus oder vber helfen / vnd auff diese vnser Patent / denselben nicht offenbaren würde / der sol in vnser Bngnad / auch Leib, Gut vnd Lebens straff vnablesig ipso facto, eben wie er hat sollen ausstehen / gefallen sein. Der jenige auch / so ein solches / oder wo nemlichen der gedachte Ddoncius zu finden oder auffgehalten / vns mit grund anzeigen würde / zu einer Verehrung vnd Pro premio fünf hundert Thaler am barem Gelt als bald zu empfangen haben. Er auch für seine Person der Aufspürer nicht geoffenbar werden solle. Dem allen nach, wollen wir vns von euch / dem so obstehet gehorsamer vollziehung vnd gebührenden fleisses fürtehrung versehen. Geben in vnser Stad Breg / den 16. Augusti / Anno 1602.

Ferdinand:

Ad Mandatum Archiducis proprium.
Ad am. Antebenick.

die Sibet zur
verlassen
wissen. Paul
lus Odontis
us ist den
Jebusiten
mit seinen
predigen gar
nahe komen.
Als ohn ges
sehr durch
der Olberger
schießen ein
Siegel von
dem Dach
gefallen.

Abierunt res
trorsum & ca
eiderit in terrā.
Das ist die
thetliche wis
dersezig ges
wesen.

An welchem
ort / O jr Jes
busiten bes
dencket euch
Welcher Paa
pist hat je
mals in der
ganzen Stey
rischen Des
formation
ein herlein
verloren. Ist
ein schade /
das die Jes
busiten Os
dontium so
lang im Ge
fengnis ges
habt / vnd
noch nicht
wissen recht
sollen / wie es
gestalt sey.

Historische

D Jhesus Patern sol nunmehr allenthalben im Lande Steyer /
Kerndten vnd Krain öffentlich angeschlagen seyn / darbey
ein frommer Euangelischer Christ den vnersetzigen Haß vnd
Blutdurst der Steyrischen Inquisition wird erkennen lernen.
Weil dieselbe auch so begerig ist / reine Euangelische Lehren
vnd standhafte Bekenner / mit grossen Geld widerumb zu
lösen vnd zu zahlen / damit sie nur an den Gliedern Christi ihre
müthlein recht fühlen / vnd jr Wolffsklawen in der selben Blut
baden könne. Aber wie ich der genzlich zuversicht zu **G**ott
bin / so werden die Esawiten diesen grossen Unkosten meiner
wegen nunmehr auszu zahlen nicht bedürffen. Gott der All
mchtige schütze vnd behüte auch andere fromme Christen fer
ner. Jedoch wo die Steyrische Inquisition ihrer zusag in der
warheit nach zukomen noch gedencke / so wird sie sich schuldig
erkennen müssen / solch hohes primum für meine offenbar
ung mir auff Odera in das Land zu Raissen zu überlieffern /
weil ich mich jr mit diesen meinen schreiben angezeigt habe wil.
Doch ist zu glauben / Gott werde den Esawitischen ein ge
wisses ziel wider die Euangelische Christen zu tyrannisieren ge
strecke / vnd ihr wäcken vnd grimmigen wider ihre eigene Pfaffen
knecht vnd Malchus Brüder gewendet haben / welche doch zu
vor in Kirchenstürmen / in todten Leichen ausgraben / in stelen /
rauben / brennen / auff der Esawiten Befehl bey den Euangeli
schen Christen in Steyermerckischen Deformation keinen
fließ gespartet / auch in meiner Deduction vnt Custodi allen
Ernst / spot / gewarsambkeit / vnd tyranney gehorsamlich vere
richtet vnd geübt hatten.

Denn wie die zeitung nu allbereit solch es geben / so sollen
eben die jenigen Olberger / welche meiner geschütet vnd alle jren
spot vnd triumph in meiner Deduction geübet eben wie dort
die Hüder Petri (da sie ihren gefangenen Apostel des Nachts
verloren) von jren eygenen Herrn vnd Ercerischen Kecher
meister

Die Jhesu
ter sind red
liche Leut
können auch
die verstorbe
ne halb ver
wesene Leich
nam nicht
erben lassen /
sondern gras
ben sie aus /
vnd bran
den sie.

Erziehung.

meistern gerechtfertiget / der Führer aber mit Rechtstern
zweymal gerissen / vnd selbst dahin er mich zuführen gedachte /
auff die Galgen Condemnirt / aber schließlich auff der grauen
Wassfasser Mönch (unter welcher Fratrum ignorantia Dres-
den er sich aus verzweiflung zu begeben an erboten) beschehe
ne Vorbild / der dreyer Fürstenthumb / Steyer / Kerndten vnd
Crain / verwiesen sein sollte / vielleicht mich zu suchen in diesen
Landen / vnd das Mordlohn an mir zu verdienen. Es sollten aber
diese Deogiten aus ihren erlittenen schaden vnd Befengnissen
lernen / Daß / wo sie ihre Unthaten / die sie an den armen ver-
folgten Christen begangen / nicht erkennen noch bereuen wer-
den / so sollen sie von Gott nichts anders zugewarten / denn daß /
wie die Ofenheizer vnd die Fenerschäher Danielis am drit-
ten verdampft vnd verzehret hat. Dann dieweil dieselbige auff
den Gottlosen befehl ihres Babilonischen Keyfers / die drey
unschuldige Kenner / vnd ewerige standhafftige Bekenner vnd
Beugen Gottes / Sadrach / Mesach vnd Abednego / verbrennen
wollen (mussten sie selbst von dem Feuer Gottes verzehret vnd
verderbet werden. Eben dieses sollen auch gemessig sein / alle die-
jenigen / welche vermeinen den unbillichen / unchristlichen Be-
fehl der Steyrischen Inquisition mehr denn GOTT vnd den
Christlichen Liebe zu gehorchen / das auch sie vom Feuer des
Borns Gottes sollen angezündet / vñ endlich mit Leib vnd See-
ewiglich verbrennet werden.

Da hergegen alle eyerige / fromme Christen / die alles bey
Gott vnd seinem lieben Euangelio verlassen vnd gelidten / vnd
also mit dem Feuer des Trübsal in dieser Welt purgirt wor-
den / durch den Engel Gottes sollen erhalten werden / hie zeit-
lich / dort aber von ihme in das Himlische Paradeiß / für allen
ihren Feinden geleytet werden. Da denn der Gerechte seine Lust
sehen wird / wie es den Gottlosen / als bey einem jeden Stück-
lein vergolten solt werden / was er den Frommen in dieser Welt für
Derleid angethan hat.

Dieses

Historische

Dieses ist kürzlich die eygentliche Histori / welche sich mit meiner gefengnis vnd Erledigung begeben vnd zugetragen hat.

Nun zweiffelt mir aber gar nicht / es werden nicht allein die öffentliche Feinde des heiligen Euangelij / sondern auch andere Zuckmeuser / Heuchler vnd Kreuzseinde Christi / sich finden / die solches alles wie allezeit zu geschehen pflegt / zum vbelsten deuten / vnd auff's ergste auslegen werden.

Was die Papisten / als öffentliche Feinde Christi / vnd seines heiligen Euangelij anlanget / bin ich gewiß / sie werden sich als Feinde erzeigen / vnd euch wegen der öffentlichen standhaffigen bekendnis nicht sonderlich loben / welches mir auch zu keinen Ehren / beydes für Gott vnd allen eiverigen Christen in diese Welt gedhen würde / Sondern mit allerley Columnien / schmeharten / Kerkern vnd Rebellanten / frem gebrauch nach / vmb sie hefftig werffen.

Welches / so es geschicht / ich mirs eine sonderliche Ehr vnd Ruhm halten wil / das ich würdig geachtet worden / nicht allein allerley Pein vnd Gefengnisse / sondern auch öffentliche Schmach / vmb Christi vnd seines heiligen Euangelij willen zu leiden. Ich muß mich aber trösten der schönen Exempel Christi / seiner lieben Apostel / vnd aller heiligen Märterer / welche man eben solcher Kerkerey vnd Auffruhr beschuldiget / sie gelestert vnd vnter diesen schein zum Tode verurtheilt hat. So spricht auch der Sohn Gottes Matth. 5. Das die jenigen selige Leute für ihme sind / welche vmb seinet willen geschmehet / geschendet vnd verfolget werden / von welchen die Leut in dieser verkehrten Welt alles vbel reden / wenn sie nur daran liegen / es sol ihnen / den verfolgten vnd geschmeheten im Himmel wol belohnet werden / denn eben also haben sie auch gethan den Propheten die vor ihnen gewesen sind.

Denn ihre der Iebussitischen Inquisition erdichte vnd falsche aufflagen / wegen der mich bezüchtigten Auffruhr / sind / so wenig

Act. 5

Ezehluttg.

wenig zu erwiesen / das auch eins teils der Papisten selbst sol-
che mir beschehene vnd begründete aufflagen erkennen / vnd
aus herzlichem mitleiden beweinet haben. Zu dem / so werden
alle meine Zuhörer vor dem Richtstuel Ihesu Christi gewiß der
mal eins diß Zeugnis geben müssen / das ich niemals gelehrt /
das sentze der hohen Obrigkeit was derselben als einer Obrig-
keit gebühret / zu entstehen vnd zu wegern / oder ihr in leiblichen
vnd zeitlichen dingen zu widersprechen oder zu ungehorsamen:
sondern vielmehr alle meine Zuhörer in öffentlichen Predigten
vermanet / sich in gegenwertiger gewaltsamen verfolgung mit
auffrührisch zu erzeigen / wann schon auch Haab vnd Gut / Leib
vnd leben bey der erkendnis des lieben Euangelij solte gelassen
werden. Sie / meine Zuhörer solten als Christen glauben / ihren
Glauben bekennen / vnd darüber nach dem willen Gottes ley-
den / was er vber sie nach seinem sonderbarem rath vnd willen
beschlossen.

Das aber bekenne ich / wil es auch nimmermehr leugnen /
das ich meine Zuhörer fleißig gewarnet / jederman heimlich
vnd öffentlich / semplich vnd sonderlich vermahnet / das sie
den vnbillichen / vnchristlichen vnd Gottlosen zumuten vnd be-
gehren der Geistlosen Inquisition Gesandten / nicht gehorchen
vnd folgen wolten.

Als zum Exempel: Wenn der Hohenprieester von Selaw /
mit etlich Hundert Delbergern gerüst / wie geschehen / sie vber-
fallen / vnd im namen der hohen Landesfürstlichen Obrigkeit
(wie dieser Titul denn allzeit von diesen Gesellen zu beschönen
ihre Tyranney muß gemißbraucht werden) zur zauberischen
Weß dringen / oder zur einen gestalt des Sacraments wider
die ausdrückliche einsetzung Christi Ihesu zwingen wolte / sol-
ten sie ihm keines wegs / bey verlust der Gnaden Gottes vñ der
ewigen Seligkeit gehorchen / Item / wenn dieser Hohenprieri-
sche Teuffel / ihnen schon verbieten würde / die heilige Bibel zu

Historischs

tesen: Item/ gebieten würde/ zu den Klöckern vnd Böden / zur
hölckern Marien gen Zell / etlich meil weges Wall vnder Narro
fahrten zu lauffen / für inen nieder zu knien / vnd sie anzuruffen /
als Mittler / Nothelffer / oder Fürbitter / befehl vnd anleitung
geben würde / sollten sie jm keines wegs folgen noch gehorchen.
Item wenn ihnen von den Iebusitischen Mönchen auferlegt
würde / auff dem Fronleichnams Fest / mit einem Stück Brods
vmbblaußen / dasselbe als das Jüdische Kalb anzubereiten / vor den
selben mit Geygen vnd Pfeiffen zu tanzen / sollten sie solchen
vngöttlichen Teufflischen befehl nicht nachkommen / noch den
andern greifflichen abschewlichen vnd verdammlichen Irthü
men des verfluchten Papißthums beypflichten.

Dieses lieben Papißten / dieses hab ich verdampft / allen
Menschen die sich zu meinen Predigten gefunden / mit Gottes
Wort verboten / euch hierinnen zu gehorchen vnd zu folgen /
Sol aber dieser ungehorsam den ich gelehrt / geprediget vnd
meinen Zuhörern aus Gottes Wort für gehalten / auffruhr
seyen / so müssen Christus vnd alle seine Apostel Auffrührer / vnd
Ihre Lehr vnd Euangelium auffrührisch genandt vnd geschol
ten werden: Christus befiehl ja selbst / Luc. 12. Man sol sich
nichts fürchten / für denen die den Leib tödten / vñ hernach nichts
thun können / sondern man sol sich fürchten für dem / welcher /
nach dem er getödtet hat / auch macht hat in die Helle zu werffē.
Vnd Mat: 22. Man sol dem Keyser geben was des Keyseris ist /
vnd Gott was Gottes ist. Die Apostel sempelich bekennen / da
ihnen verboten wurde von der Gelflosen Inquisition zu Jeru
salem / das Euangelium von dem gecreuzigten Christo ferner
zu predigen / Act. 5. Sie könnens je nicht lassen / man müsse
Gott mehr gehorchen denn den Menschen. Solchs liebe Papi
ßten / habe ich nicht allein gethan vnd gelehret öffentlich / son
dern ich wil es mit vuleihung Göttlicher gnaden hinsüro noch
thun / vnd alle meine Zuhörer aus Gottes Wort vermahnē /
das

Erzählung.

Das sie den Unchristlichen / Gottes Wort zu wider begehren /
vnd befehlen der Obrigkeit / keines wegs folgen vnd gehorchen
sollen.

Was aber die andern / als die Heuchler vnd Creussfeind
Christi anlanget / die da vmb Christi vnd seines lieben Euang-
gelij willen / nicht gerne was gedencen zu leiden vnd zuverlase-
sen / denen aber die es durch Gottes beystand gethan vnd
vermache / solche Ehre nicht gerne gönnen / Sondern allene-
halbten / wo sie nur können / alles verkehren vnd vernichten / ges-
ben vielleicht für / ich hette bey zeit weichen sollen / stehen / vnd
mich nicht in so augenscheinliche gefahr geben sollen. Diese
Gesellen verrathen sich htermit gar artlich / wer sie seyn / vnd
geben mit solchen ihrem guedäncken sein an tag / wie vnd was
sie zur zeit der noth vnd gefahr / bey ihren vertrauten Scheff-
lein thun vnd halten wolten / nemlich / wie der Haas bey seinen
Jungen.

Dann wenn es gelten solte / als bald davon zulauffen / wenn
der Wolff seine Klawen sehen ließ. Item / wenn es recht vnd
Christlich seyn solte / als bald glauben vnd bekendnis fallen
lassen / wenn die Obrigkeit solches begehrete / oder die gefahr
Leibes vnd Lebens drawete / so hetten alle heilige Werterer / sehr
vnrecht vnd thöricht gethan / das sie in ihrem Ampt so lang
blieben / vnd wider der Tyrannen verbot / in irem Christlichen
glaubens bekendnis / so euerig sich hetten hören lassen / bis sie
schlich von den Tyrannen bekommen / vnd vmb der Lehr
Christi willen / hingericht worden seyn.

Ach / es dürfften diese Creussfeinde **CHRIST**
sekund allererst mir solchen Rath nicht geben / dieweil mein et-
gen / vngeduldig / vnwillig vnd zaghafftig Fleisch vnd Blut /
mir lengst ohne das offtermals selbst gerathen vnd eingebildet
hat. Aber / wo würde bleiben das Ampt eines standhafftigen
Hirtens / welches erfordert / so lang zur zeit der noth bey seinen

Historische:

Schefflein zuuerbleiben / vnd sie mit der gesunden Lehr des heiligen Euangelij zu weiden / zu trösten vnd zu stercken / so lang sie solches begehren / vnd die höchste noth erfordert / welches ich auch billich hab nachkommen sollen. Dann ob schon durch Fürstliche Mandat meinen gnedigen Herren aufgelegt worden / den reinen Gottesdienst einzustellen vnd abzuschaffen / so ist doch solchs mir nie aufgelegt / noch jemals ein einiges Decret von der hohen Obrigkeit zugeschickt worden / derwegen ich auch keines exequiren / sondern dem wissen vnd der vocation meiner Gnedigen Obrigkeit nachkommen vnd leben sollen / verhoffe derwegen / ich werde mich nicht muthwillig noch fursichtiglich in die gefahr begeben / sondern dasjenige verricht haben / was beydes Gott / mein Gewissen vnd Ampt von mir erfordert / welches der liebe Gott Augenscheinlich damit erwiesen / dieweil er mich in solcher gefahr nicht verderben lassen / Sondern weil ich auff den wegen meines Berufs bleiben vnd gangen / auch mich von den Feinden darinnen finden lassen / so hat Gott der Herr durch krafft seines heiligen Geistes / mich bey der Warheit Göttlichen Worts / auch in der höchsten Todesgefahr standhaftig erhalten / vnd dann von allem vbel durch seine hülf allein / aller dings widerumb errettet vnd erlöset / welche gnad mir für andern von Gott aus gnaden erzeigt / ich allen Reichthumb dieser Welt billich verzeihen sol.

Denn ob es schon an dem / das Gott der Herr / beydes an Leib vnd Seel / an Haab vnd Gut / mich zimlich hart auff die Prob gesetzt vnd angegriffen / so must ich doch bekennen / das der fromme Gott mir alles zum besten gethan hat. Denn GOTT seibst weilen seine Diener für andern einen zimlichen trunck aus dem Creuzbecher seines lieben Sones trincken leß / er leß sie in schwere Anfechtung vnd grosse noth gerathen / damit sie Gottes Wort recht verstehen / vnd seine krafft erkennen lernen. Niemand wird leichtlich was snderlichs aus der Bibel
vnd

Historische

vnd Gottes Wort lernen/der das Heiligthumb des Creuzes
vnd der anfechtung nicht am Hals gehabt hat. Es sind nur
Christiani oder Theologi speculatiui vnd nicht practici.
Ich kan nicht glauben/das einer in langer zeit aus den Büchern
so viel behalten vnd lernen kan/als was er in einer hohen star-
cken anfechtung vnd Creuz lernet vnd studieret. Denn es heist/
wie Esaias capit. 28. sagt: Allein die anfechtung lehret auff
Wort achtung geben. Non tentatus qualia scit: wie solt der
ein angefochten/ bekümmertes Herztrosten/ vnd wider auff-
richten können/ der nie in keiner anfechtung gesteckt vnd selbst
keines trosts bedurfft/ Vnd werden sonst von dem heiligen
Man Luthers dreystück erzehlet/die einen rechtlich offenen Die-
ner des Worts vnd der Christlichen Kirchen machen/ Lectio,
Oratio & Tentatio, fleißig in Gottes Wort lesen/ mit ans-
acht beten/vnd in der Creuzschul angefochten vnd probirt wer-
den/ welches die ganze Biblische History an alle Heiligen er-
wiesen. Daß/ wenn Er die einm zu seinem dienst in der Kir-
chen oder sonsten gebrauchen wollen/ gemeiniglich derselbe zu-
vor für der Gottlosen Welt sehr hat gepankerfegt vnd probirt
worden/wie solches an Joseph/ Mose/ David/ Jona/ Paulo/
vnd andern mehr zu sehen. Ich meines theils muß bekennen/
das ich nimmermehr vermeinet/das der Kampff vnd streit des
Glaubens vnd Unglaubens so groß vnd gefährlich sein könd-
te; wo ich solchs nicht in mir gefühlet vnd erfahren.

Darnach vnd fürs ander/so presset Gott die seinigen/ das
sie dem Ebenbilde des Sohns Gottes mögen gleichförmig
werden/ sintemal Christus keinen zu seinem Bruder vnd
Witerben annimpt/ der nicht seine Malzeichen an seinem Lei-
be hat/ der nicht mit ihm gelidten/vnd eine zeitlang am Creuz
gehangen hat/ den wer mit Christo wil leben vnd erben der mus
mit leiden vnd sterben. Welchen Gott lieb hat den züchtiget
Er. Er scuypet aber einen jeglichen Sohn den er auffnimpt/
Ebra. 12.

Erzählung.

welche Gott verheissen hat / denen die ihn lieb haben / Jacob
1. Ja, mit dem heiligen Apostel Paulo kan / sol vnd mag ein sol-
cher Christ Ritter frölich singen vnd rühmen: 2. Timoth. 4.
Ich habe einen guten Kampff gekempffet / ich habe den
Lauff vollendet / ich habe Glauben behalten / hinfort ist
mir beygelegt die Kron der Gerechtigkeit / welche mir der
Herr an jenem Tag / der gerechte Richter geben wird /
nicht mir aber allein / sondern auch allen die seine Erschei-
nung lieb haben. Ihms dem Sohn Christo Jesu / sey
für diese hohe mir erzeigte Wohlthaten / lob vnd
Dank gelagt / Amen / Herr Ihesu /
Amen.

Palm 116.

Sei nun wider zu Frieden meine Seele / denn
der HERR thut dir guts. Denn du hast meine
Seele aus dem Tode gerissen / meine Augen von
den Threnen / meinen Fuß von gleiten.
Ich wil wandeln für dem HERRN / im Lande der
Lebendigen.

Vidit, Legit, Censuit,
Kahleseray.



Decorative floral border at the top of the page.







Zd 1112 6

Q4

ULB Halle 3
004 715 365



f

1017

1115



0
7



Wie
Paulus Oe
Walstein in S
von der Gräze
hafftigen B
liche

Alles / w

M. PAV

205

Hand

Zu M

Erzählunge/
gestalt
scher Prediger zu
des heiligen Euangelij /
uch vmb desselben stande
let / aber durch Götts
de vnd banden/
vorden.
der Wahrheit zu
osten
farhern zu Odern.

Cordia

BIBLIOTHECA
PONICKAWIANA

23
TS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

Buchführern

